

05

EU-ARBEITSPLAN SPORT
Sportminister geben
grünes Licht

14

**EUROPÄISCHE OLYMPISCHE
JUGENDSPIELE**
Fünf Medaillen in Győr eingeheimst

16

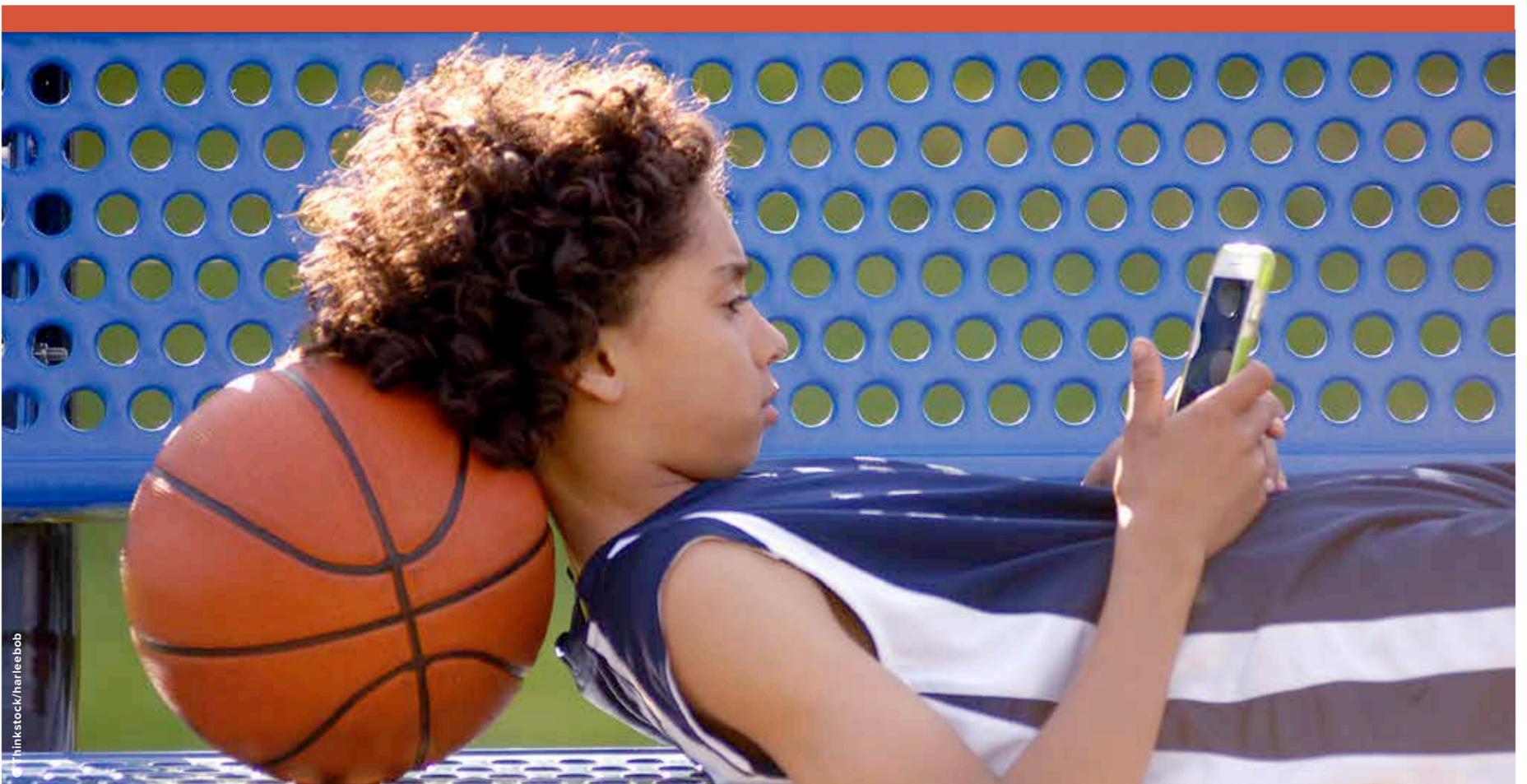
ECHTES ABENTEUER
Mit dem Gleitschirm von
Salzburg nach Monaco

Mehr Infos
dazu auf
Seite 07!
find@fix.at
anmelden.zurücklehnen.JOB

AUSGABE 3 | 2017

informer

ZEITUNG DES ALLGEMEINEN SPORTVERBANDES OBERÖSTERREICH | € 9,80 | ASVO-SPORT.EU | 



Der Sportverein als Gesundheitsmotor

Im Rahmen der Gesundheitsgespräche beim Europäischen Forum Alpbach, Ende August, wird die Studie „Positive Effekte der Mitgliedschaft im Sportverein auf die Gesundheit“ präsentiert. Sie sollte auch die letzten Skeptiker überzeugen!

Damit das Thema gleich von Beginn an den richtigen Rahmen hat: Wissenschaftler von der Abteilung für Umwelthygiene und Umweltmedizin der Medizinischen Universität Wien unter der Leitung von Dr. Hans-Peter Hutter haben die Studie erstellt. Hinter der Arbeit steht dann aber auch die Österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO) und das Sportministerium, das dafür Geld in die Hand genommen hat. Ob letztere die Studie auch lesen und danach ihre Politik ausrichten, steht allerdings auf einem anderen Blatt. Jedenfalls hat die Arbeit für einiges mediales Echo gesorgt: „Sport im Verein fördert auch die psychische Gesundheit“ (Standard), „Es lebe der Sport(verein)!“ (Die Presse), „Studie: So gesund macht der Sportverein“ (Kurier), „Kinder, ab in den Sportverein!“ (Kronen Zeitung), „Sport im Verein ist gut für Körper und Seele“ (OÖ Nachrichten) – lauten tags darauf die Schlagzeilen.

WAS BEDEUTET „GESUND“?

Für das wissenschaftliche Arbeiten bezeichnend ist, dass man sich zunächst über die Begriffe und was genau darunter zu verstehen ist, im Klaren ist. Bei den Begriffen „Sport“ und „Gesundheit“ denkt man nämlich zuallererst an die körperliche Gesundheit. Die Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschreibt es so: „Gesundheit ist der Zustand völligen psychischen, physischen und sozialen Wohlbefindens.“ Der Begriff „Gesundheit“ umfasst also neben dem körperlichen Wohlbefinden auch den Bereich des Seelischen und den der Eingebundenheit in die Gemeinschaft. In der Vergangenheit hat die Wissenschaft vor allem die körperlichen Aspekte der Sportausübung vermessen. Und hier sind die Argumente hinreichend belegt. Auch wenn sich das leider noch immer nicht gänzlich herumgesprochen hat. Das Au-

genmerk speziell auf das psychosoziale Wohlbefinden zu richten, hingegen, so die Studie, ist ein neuer Forschungsansatz. Denn (Zitat): „... die soziale Komponente der Ausübung von Sport und Bewegung im Sportverein – im Gegensatz zum selbstorganisierten Sporttreiben – und die damit verbundenen positiven Effekte könnten aufgrund der engen Sichtweise deutlich unterschätzt werden. Der Sportverein weist in diesem Bereich ein Alleinstellungsmerkmal auf, das in der (öffentlichen) Diskussion noch nicht ausreichend kommuniziert wird.“ Verkürzt könnte man sagen: Sport ist nicht gleich Sport. Es macht einen erheblichen Unterschied, ob ich einsam und alleine Sport betreibe oder ob ich das in einer Gemeinschaft, in einem Sportverein mache. Und es ist am Ende genau dieser Unterschied, womit der Sportverein ein – sonst nicht erreichbares – Alleinstellungs-

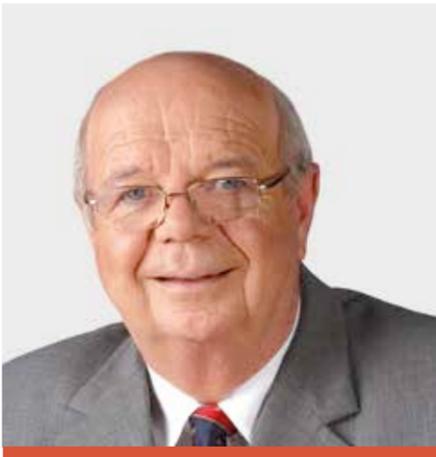
merkmal besitzt. Ein Merkmal, das bislang noch viel zu wenig beworben wird.

WAS BEDEUTET „SOZIAL“?

Beginnen wir damit, was „sozial“ nicht ist: Alles das, was heute unter den Sammelbegriff „soziale Netzwerke“ fällt, alle „Facebooks“, „Whatsapps“, „Twitters“, „Instagrams“ und wie sie alle heißen – alles das hat mit „sozial“, also mit einer realen, lebendigen Gemeinschaft nichts, aber schon gar nichts, zu tun. Seit Jahren boomen diese „Netzwerke“; Millionen, insbesondere junge, Österreicherinnen und Österreicher nutzen sie, sind mit ihren Smartphones verheiratet. Gleichzeitig nehmen aber die wirklichen sozialen Kontakte ab. Grob gesprochen bedeutet das aus dem Lateinischen stammende Wort sozial so

FORTSETZUNG auf der Seite 03 >>

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Sportfreunde;



Würde ich jetzt an irgendeinem Stammtisch sitzen, ich könnte mir wahrscheinlich viel Lamenten anhören: Über den Profi-Fußball zum Beispiel und über die Geldsummen, die da in letzter Zeit durch die Medien geisterten;

Über die Entwicklung, dass wir im öffentlich-rechtlichen Fernsehen weder den Europäischen noch den Österreichischen Kickern werden auf die Beine schauen können. (So wir ab 2018 nicht extra dafür bezahlen ...) Vielleicht passiert ja das Gleiche demnächst im Weltcup-Zirkus oder bei den Ski-Springern? Über Olympia und Geld (gerne auch mit dem Zusatz: „Schwarz“-) brauchen wir erst gar nicht anfangen, zu diskutieren. Genau so wenig, ob Frauen-Fußball jetzt etwas mit dem Spiel „Fußball“ zu tun hat oder nicht. „Frauen-Fußball? Ich mag beides“ – so das zugehörige (Macho-) Witzchen; und in Erwiderung der möglicherweise darauffolgenden Entrüstung: Am Ende geht's auch hier nur um die Kohle.

„Money keeps the World go round“ heißt im Musical „Cabaret“. Ist der Spitzensport endgültig im Showbusiness gelandet? Ist das die Zukunft? Große Teile der Bevölkerung haben dieser Entwicklung des Sports

bereits den Rücken gekehrt. Siehe Olympia-Bewerbungen. Und aus etlichen Fußball-Fanclub-Kreisen hört man, dass das, was da mittlerweile abgeht, nicht mehr goutiert wird. „Umdenken und Neu-Orientierung – höchst notwendig und erwünscht“, so die Devise.

Was für den (Spitzen-)Sport gilt, hat sich auch die Politik auf ihre Agenda gesetzt. So heißt es wenigstens in ihren Werbeaussagen. Von „Veränderung“ ist da die Rede. Wer, was und vor allem wohin „verändert“ werden soll, haben sie allerdings (noch) nicht gesagt. Mit ziemlicher Sicherheit werden wir, wenn sie diese Zeilen lesen, geneigte Leserin, geneigter Leser, noch keine Regierung haben. Und mit ziemlicher Sicherheit wird man – wie immer – auf den Sport zuallerletzt denken (wenn überhaupt). Die „Halbwertszeit“ von Sportministern (und/oder -sekretären), samt ihren revolutionären Ideen, haben wir ja in

der Vergangenheit schon einmal ausgerechnet (informer Ausgabe 03/16). An der Kurzlebigkeit (nein, das ist jetzt kein Wortspiel!) der für das Sportressort zuständigen Volksvertreter hat sich nichts geändert. Während die Sportminister und ihre Konzepte also kommen und gehen, muss jener Sport, der in der österreichischen Bevölkerung zuhause ist, der Breitensport mit seinen zigtausenden ehrenamtlichen Funktionären und Funktionärinnen, also wir, konsequent auf Beharrlichkeit, Ausdauer und seinen langen Atem setzen. Dranbleiben, positiv denken und den Herbst genießen!

Mit sportlichen Grüßen

Konsulent Herbert Offenberger
Präsident ASVÖ Oberösterreich

Das Audi Umweltprogramm

JETZT BIS ZU € 11.500,- PRÄMIE**



Selten war der Wechsel auf einen umweltfreundlichen Audi Neuwagen so leicht wie jetzt. Bis zum 27.12.2017 erhalten Sie bei Verschrottung Ihres alten Diesel-Fahrzeugs der Schadstoffklassen EURO 0 bis 4 – egal welcher Marke – und Kauf eines neuen Audi die Verschrottungsprämie von bis zu € 10.000,-*. Wenn Sie zusätzlich eine Finanzierung und Versicherung der Porsche Bank wählen, erhöht sich die Prämie auf bis zu € 11.500,-**.

Jetzt Verschrottungsprämie sichern.

AUTO ESTHOFER TEAM

Vernunft, die bewegt!

Verkauf und Service
4812 Pinsdorf
Vöcklabrucker Straße 47
Tel. +43 7612 77477-0
4840 Vöcklabruck
Linzer Straße 38
Tel. +43 7672 75111
www.esthofer.com

Ihre autorisierten Service-Betriebe
4820 Bad Ischl
Salzburger Straße 68
Tel. +43 6132 22888-0
4655 Vorchdorf
Lambacher Straße 44
Tel. +43 7614 7933-0

*Die Prämie ist inkl. NoVA u. MwSt. u. gilt vom 23.08. – 27.12.2017 beim Erwerb (Kauf/Leasing/Finanzierung) eines Audi Neufahrzeugs (außer R5- u. R-Modelle) u. gleichzeitiger Verschrottung eines auf Sie zugelassenen Diesel-Altfahrzeugs mit Abgas-Norm EURO 0 bis 4 durch einen zertifizierten Verwertungsbetrieb. Das Diesel-Altfahrzeug muss bei Abschluss des Kaufvertrages in den letzten 6 Monaten auf Ihren Namen zugelassen gewesen sein. Der Nachweis der Verwertung durch Sie oder den Audi Partner erfolgt über das Verschrottungszertifikat eines zertifizierten Verwertungsbetriebs. Pro Verschrottungszertifikat ist nur eine Neubestellung zulässig. **Porsche Bank Finanzierungs- und Versicherungsbonus gültig bei Finanzierung über die Porsche Bank und Abschluss einer vollKASKO über die Porsche Versicherung. Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50 % vom Kaufpreis. Gültig bis 27.12.2017 (Kaufvertrags-/Antragsdatum). Ausg. Sonderkalk. für Flottenkunden u. Behörden. Der Bonus ist ein unverbindl., nicht kart. Nachlass inkl. USt. u. NoVA u. wird vom Listenpreis abgezogen. (Stand 8/2017). Symbolfoto.

Kraftstoffverbrauch gesamt in l/100 km: 1,7 – 6,4. CO₂-Emission gesamt in g/km: 38 – 169.

viel wie „gesellschaftlich“. Mit enthalten in dieser Bedeutung ist die Fähigkeit des Einzelnen, mit anderen Personen in Beziehung zu treten, sich für andere zu interessieren und sich in andere einzufühlen. Im weiteren Sinn heißt es auch: leutselig zu sein, großmütig, höflich, taktvoll, ritterlich und verantwortungsbewusst. Und es schließt die Haltung mit ein, anderen zu helfen und eigene Interessen hinten zustellen. Individuum und Gemeinschaft (Gesellschaft), vom „Ich“ zum „Du“ zum „Wir“, ist seit ewigen Zeiten ein zentrales Thema von Religion, Politik und Wissenschaft und geeignet, ganze Bibliotheken zu füllen.

Verkürzt kann man sagen, dass die sozialen Beziehungen des Einzelnen bzw. der Mangel oder das Fehlen dieser Beziehungen, „einen maßgeblichen Risikofaktor für die Gesundheit darstellen!“ Und zwar mindestens genauso maßgeblich wie die Faktoren Blutdruck, Blutfett, Fettleibigkeit und körperliche Inaktivität.

EIN GESUNDBRUNNEN?

Es wird noch dramatischer. Im Jahre 2010 hat eine Forschergruppe über 300.000 Personen untersucht. Ergebnis: „Sozial isolierte Personen haben ein doppelt so hohes Risiko an einem Herzinfarkt zu sterben als sozial integrierte.“ Darüber hinaus senkt die Eingebundenheit in eine Gemeinschaft das Demenzrisiko, fördert den Zugang zu Gesundheitseinrichtungen und beeinflusst das Gesundheitsverhalten positiv! Auf den Punkt gebracht: Personen mit guten sozialen Beziehungen haben eine um 50 Prozent größere Chance auf ein langes und gesundes Leben als solche mit nicht ausreichenden sozialen Beziehungen.

Die dabei gemessenen Effekte (der guten sozialen Beziehungen) sind sogar höher als viele andere bekannte Risikofaktoren wie zum Beispiel Übergewicht oder wenig Bewegung. Die Wirkung ist bei den unterschiedlichsten Personengruppen gleichbleibend und besteht über den gesamten Lebenslauf. Das heißt: Fehlende soziale Beziehungen in der Jugend wirken sich ähnlich stark, wenn nicht stärker, aus wie

Finnland und den USA zeigen, dass bei regelmäßiger Bewegung und gleichzeitiger Gewichtsreduktion um nur fünf Prozent das Diabetesrisiko um 60 Prozent gesenkt werden kann. „Als Diabetes Gesellschaft“, so Brath, „fordern wir daher die Installation einer Bewegungsberatung.“

Sportvereine brächten dabei einen ganz entscheidenden Vorteil mit: Das richtige soziale Umfeld und den Spaß am gemeinsamen Sporttreiben. „Wir, als Mediziner, müssen in die Sportvereine gehen und den Vereinen den richtigen Umgang mit Diabetikerinnen und Diabetikern lehren“, so Brath. „Diabetes ist in der Behandlung eine sehr teure Krankheit. Da wäre die Finanzierung von Bewegungsangeboten in Sportvereinen für die Gesellschaft eine lohnende Investition!“

DER SPORTVEREIN WIRKT

Wir halten fest: Soziale Beziehungen haben eine entscheidende Wirkung auf die Gesundheit. Die aktive Mitgliedschaft in einem Sportverein ermöglicht respektive ist eine Plattform für genau solche sozialen Beziehungen. Man kann also davon ausgehen, dass sich die aktive Teilnahme am Vereinsleben – schon aufgrund der sozialen Dimension allein – positiv auf die Gesundheit der einzelnen Vereinsmitglieder auswirkt. Neben den vielfach belegten positiven Effekten durch die im Sportverein angebotene Bewegung sind damit zusätzliche Effekte auf Grund der sozialen Komponente zu erwarten. Dieser zusätzliche Nutzen stellt ein Alleinstellungsmerkmal des Sportvereins dar – im Gegensatz zu selbstorganisiertem Sport. Und darüber hinaus zeigen sich auch Effekte der Vereinsmitgliedschaft, die über den Einzelnen und den Verein hinausgehen und sich auf die Gesellschaft als Ganzes auswirken! Nachstehend sind die wichtigsten gesundheitlich relevanten Effekte aufgelistet. Wobei auch wichtig ist, festzuhalten, dass diese Effekte in allen Altersstufen und bei beiden Geschlechtern nachweisbar sind:

- Die aktive Mitgliedschaft im Sportverein in der Jugend trägt zur Eingliederung in die

Die Studie zeigt, dass die Sportvereine beeindruckende und zum Teil auch überraschende Wirkungen für die Gesellschaft und den Einzelnen erzielen; nur – das müssen wir auch laut sagen!

fehlende Bewegung; und im Alter erhöht sich das Diabetesrisiko!

Der größte Kostenanteil im österreichischen Gesundheitswesen, der durch Bewegungsmangel verursacht wird, ist Diabetes Typ 2. Dr. Helmuth Brath, erster Sekretär der Österreichischen Diabetes Gesellschaft, zeigt auf, dass in Österreich 650.000 Menschen von der Diabetes-Erkrankung betroffen seien und die Zunahme dieser Erkrankung weiter voranschreitet. Der Ausweg? Fundierte Studien aus

Gesellschaft bei (und schützt Jugendliche davor, auf die schiefe Bahn zu geraten).

- Die aktive Mitgliedschaft im Sportverein stärkt das Selbstvertrauen von Jugendlichen, insbesondere von Mädchen.
- Die aktive Mitgliedschaft in einem Sportverein hat positive Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit (z. B. Vitalität). Diese sind stärker als beim selbstorganisierten Sporttreiben.
- Sportvereinsmitglieder sind mit ihrem Leben zufrieden(er).



- Die Mitgliedschaft in einem Sportverein macht Spaß und bringt soziale Unterstützung mit sich. Dies führt auch zu einer regelmäßigeren sportlichen Betätigung.

ZUSAMMENGEFASST

Gesundheit umfasst körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden. Während die positiven Wirkungen des Vereinssports auf die Gesundheit aus körperlicher Sicht oftmals nachgewiesen und dargestellt wurden, sind bisher die psychosozialen Aspekte nur wenig in der Öffentlichkeit thematisiert worden. Der Fokus auf letzteren Aspekt ist auch deshalb wesentlich, weil er die positiven Effekte der Ausübung von Sport im Verein – im Gegensatz zum selbstorganisierten Sporttreiben – nachweist. Hervorzuheben ist, dass die positiven gesundheitlichen Effekte der sozialen Aspekte in Sportvereinen in allen Altersgruppen und bei beiden Geschlechtern nachgewiesen werden konnten.

Die Ergebnisse sind als wissenschaftlich belastbare Gesundheitsargumente

im Sinne des gemeinnützigen Sports zu verstehen. Anzumerken ist, dass der Nutzen, den die Effekte für die Gesellschaft (z. B. Einsparungen im Gesundheitswesen) haben, in der vorliegenden Studie (noch gar) nicht berücksichtigt sind. Denn: Bei der Frage nach den Wirkungen des Sportvereins sind freilich neben den Effekten auf den Einzelnen auch die Wirkungen auf die Gesellschaft als Ganzes von Interesse und eine Verschränkung der Ergebnisse wäre (in der Zukunft) erstrebenswert.

Da der Sportverein in diesem Bereich ein Alleinstellungsmerkmal aufweist, das in der (öffentlichen) Diskussion praktisch nicht bekannt ist, ist es neben der medizinischen auch aus gesundheitspolitischer Sicht sehr empfehlenswert, diese Aspekte verstärkt zu kommunizieren. Einig sind sich die Expertinnen und Experten der Gesundheitsgespräche des Europäischen Forum Alpbachs in ihrem Fazit, dass Prävention durch Bewegung im österreichischen Gesundheitssystem bislang zu wenig Aufmerksamkeit und Ressourcen erhält.



DER IBIZA AB € 9.990,-*
JETZT INKLUSIVE ALUFELGEN
UND 5 JAHRE GARANTIE.

5 JAHRE
GARANTIE**



PORSCHE
BANK

Verbrauch: 4,8 l/100 km, CO₂-Emission: 108 g/km. Symbolfoto. Unverbindl., nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt. und NoVA. *Der Aktionspreis beinhaltet eine Händlerbeteiligung sowie € 500,- Porsche Bank Finanzierungsbonus und € 500,- Porsche Bank Versicherungsbonus. Finanzierungsbonus bei Porsche Bank Finanzierung und Versicherungsbonus bei Finanzierung über die Porsche Bank sowie Abschluss einer vollKASKO Versicherung über die Porsche Versicherung für SEAT Ibiza Neuwagen und Jungwagen bis 18 Monate ab EZ. Aktionen gültig bis 31.12.2017 (Kaufvertrags-/Antragsdatum). Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50 % vom Kaufpreis. Ausg. Sonderkalkulationen für Flottenkunden und Behörden. Die Boni sind unverbindl., nicht kartellierte Nachlässe inkl. MwSt. und NoVA und wurden bereits vom Listenpreis abgezogen. Stand 06/2017. **Die Garantie von bis zu 5 Jahren und 100.000 km Laufleistung endet, wenn entweder die vereinbarte Zeitdauer abgelaufen ist oder die maximale Laufleistung überschritten wird, je nachdem, welches der beiden Ereignisse zuerst eintritt. Aktion gültig bis 31.12.2017.

AUTO ESTHOFER TEAM
 Vernunft, die bewegt!

4812 Pinsdorf, Vöcklabrucker Straße 47, Tel. 07612/77477-0
 4844 Regau, Am Unterfeld 1, Tel. 07671/75112-0
 Autorisierte Servicebetriebe:
 4820 Bad Ischl, Salzburger Straße 68, Tel. 06132/22888-0
 4655 Vorchdorf, Lambacher Straße 44, Tel. 07614/7933-0
 www.esthofer.com, info@esthofer.com



Berufsgruppe der OÖ Arbeitskräfteüberlasser

ZEITARBEIT – DREHSCHLEIBE AM ARBEITSMARKT

Die oberösterreichischen Arbeitskräfteüberlasser sind eine funktionierende Drehscheibe am Arbeitsmarkt und damit auch starke Partner der Wirtschaft. Der Einsatz von Zeitarbeit schafft eine Win-win-Situation: Einerseits ergeben sich für heimische Unternehmen und den Wirtschaftsstandort Oberösterreich viele Wettbewerbsvorteile, andererseits profitieren Arbeitssuchende von der Schluhloeffelfunktion.

Unbefristete Zeitarbeit

In den allermeisten Fällen wird Zeitarbeit in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis geleistet und ist rechtlich immer durch das Arbeitskräfteüberlassungsgesetz und entsprechende Kollektivverträge abgesichert. ZeitarbeitnehmerInnen werden von Zeitarbeitsunternehmen an Beschäftigerunternehmen überlassen. Sie unterliegen den fachlichen und organisatorischen Weisungen des Beschäftigerunternehmens und sind zur Gänze darin eingegliedert. Den Arbeitsvertrag schließt der Arbeitskräfteüberlasser ab, er ist auch für die Auszahlung des Entgelts sowie für Ermittlung und Abfuhr der Sozialversicherungsbeiträge etc. zuständig.

Sprungbrett in den Arbeitsmarkt

Heimische Unternehmen, die gesamte oberösterreichische Wirtschaft und der Arbeitsmarkt haben einen Nutzen von der Zeitarbeit.

Denn sie bietet über 22.000 Menschen in Oberösterreich einen Arbeitsplatz. Der Anteil von überlassenen Arbeitskräften gemessen an allen unselbstständig Beschäftigten liegt in ganz Österreich bei 2,2 Prozent, in Oberösterreich als einer der größten Industriestandorte des Landes sogar bei 3,6 Prozent. Das nachhaltige Beschäftigungswachstum und die niedrige Arbeitslosigkeit in unserem Bundesland sind unter anderem den hohen Zeitarbeitszahlen zu verdanken: Ein Drittel aller österreichischen ZeitarbeitnehmerInnen waren 2016 bei 270 oberösterreichischen Arbeitskräfteüberlassern beschäftigt. Davon kamen 48 Prozent aus der Arbeitslosigkeit, für 51 Prozent stellt die Zeitarbeit ein Sprungbrett in die Fixanstellung dar.

Die Branche unternimmt große Anstrengungen, die Beschäftigungsfähigkeit von potenziellen ArbeitnehmerInnen zu entwickeln. Der Wiedereinstieg ins Berufsleben nach Arbeits-

losigkeit oder Karenz wird erleichtert. Neue Jobperspektiven können durch Qualifizierungen und Weiterbildungen geschaffen werden. Jobeinstiege haben die Möglichkeit, erste Berufserfahrungen zu sammeln und Arbeitseinsätze mit Übernahmeoption zu absolvieren. Durch Zeitarbeit steigen auch die Chancen auf Arbeit für die Generation 55+.

Wettbewerbsvorteil durch Flexibilität

Durch die hohe Flexibilität, die Zeitarbeit garantiert, werden viele Prozesse ermöglicht, die ohne Arbeitskräfteüberlassung nur schwer oder gar nicht umzusetzen wären. Das belegt auch eine Studie des ÖPDL: 66 Prozent der heimischen Unternehmen, die bereits überlassene Arbeitskräfte einsetzen, könnten ohne ZeitarbeitnehmerInnen ihre Aufträge nicht erfüllen. 46 Prozent würden ohne Zeitarbeit in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gehemmt, 38 Pro-

zent würden an Umsatz verlieren.

„Wir Arbeitskräfteüberlasser tragen maßgeblich dazu bei, der Wirtschaft Auftrieb und Flexibilität zu verschaffen und damit den Wirtschaftsstandort Oberösterreich nachhaltig zu stärken!“, ist Hermann Danner, Berufsgruppensprecher der OÖ Arbeitskräfteüberlasser, überzeugt.



KONTAKT:

WKO Oberösterreich | Hermann Danner
 Berufsgruppensprecher
 OÖ Arbeitskräfteüberlasser



Bundesland	Schulen	Klassen
Burgenland	187	706
Oberösterreich	153	630
Niederösterreich	60	223
Salzburg	12	30
Wien	9	60
Steiermark	6	24
Tirol	6	24
Vorarlberg	4	16
Kärnten	3	26

Der Sport kommt in die Schule, IV

Mit dem heurigen Schulbeginn ist auch der Sport in die Oberösterreichischen Klassenzimmer zurückgekehrt; Wie war der Start? Wie im Bilderbuch? Oder doch eher wie ein Abenteuerroman?

Es wäre von Haus aus vermessen gewesen zu glauben, dass ein derart komplexes Unterfangen, wie die „Tägliche Bewegungs- und Sporteinheit“ vom Start weg abgeht wie die Post. Bedenkt man, wie viele „Mitspieler“ bei der Einführung der – abgekürzt – TBuS unter einen Hut zu bringen sind, verwundern die Anlaufschwierigkeiten niemanden. Schüler, Eltern, Lehrer, Direktoren samt deren Interessensvertretungen und behördlichen Instanzen (Landesschulinspektoren, zum Beispiel) auf der einen Seite; die Breitensportverbände, die Sportvereine, die auszubildenden und zu installierenden „Bewegungscoaches“ auf der anderen Seite sowie ein nicht unerheblicher politischer Druck – die Stolpersteine sind quasi vorprogrammiert.

UND DENNOCH EIN ERFOLG!

Allen diesen „Kinderkrankheiten“ zum Trotz, haben wir in Oberösterreich einen fast perfekten Start der „Tägliche Bewegungs- und Sporteinheit“ hingelegt. Im Bundesländervergleich liegen wir – nach dem Burgenland, das ein ganzes Jahr (!) Vorsprung hat – auf Rang zwei! Und dann erst folgt, weit abgeschlagen, Niederösterreich. In Zahlen bedeutet das: 153 Schulen, 630 Klassen, 13.000 Schülerinnen und Schüler „konsumieren“ 26.000 Bewegungseinheiten – seit Schulbeginn. „Aus unserer Sicht“, so Sportreferent Landeshauptmann-Stv. Dr. Michael Strugl, „gibt es da aber trotzdem noch Luft nach oben. Wir wollen, dass flächendeckend in ganz Oberösterreich noch viel mehr Schülerinnen und Schüler in den Genuss von zusätzlichen Bewegungseinheiten in der Schule kommen!“

POSITIVE SIGNALE

Dass noch jede Menge intensive Überzeugungsarbeit zu leisten sei, damit sich noch mehr Schulen in Oberösterreich an dieser sinnvollen Initiative beteiligen, weiß auch der für den Sport zuständige Referent des Landes Oberösterreich, Dr. Michael Strugl. „Wobei wir bereits von vielen Schulen positive Signale haben“, so Dr. Strugl, „Signale, dass man jetzt das erste Jahr der Umsetzung noch beobachten und die Erfahrungen der Kollegen sammeln will, um dann ab dem nächsten Schuljahr einzusteigen.“ Jedenfalls heute schon bedanken möchte sich der Oberösterreichische Landessportreferent bei allen Pädagoginnen und Pädagogen sowie bei allen Schulleiterinnen und Schulleitern, die schon jetzt sehr engagiert dieses Projekt umsetzen und voranbringen. „Ebenso gilt mein Dank“, so Dr. Strugl, „den Dachverbänden! Ohne die Unterstützung dieser wäre die Umsetzung der Täglichen Bewegungs- und Sporteinheit nicht möglich gewesen!“

STARKE WERTE

Parallel dazu hat einer der sportpädagogischen „Väter“ der „Täglichen Bewegungs- und Sporteinheit“, der Sportwissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Konrad Kleiner gemeinsam mit der Bildungsministerin Sonja Hammerschmid und Sportminister Hans Peter Doskozil eine aktuelle Studie (basierend auf dem Pilotprojekt im Burgenland) präsentiert, die aufhorchen lässt! Zentrale Botschaft: „In allen motorischen Fähigkeiten erzielen die Kinder, die an der TBuS teilnehmen, signifikant bessere Ergebnisse als die Schülerinnen und Schüler ohne TBuS!“ Fast noch wichtiger ist aber zunächst die Frage, wie denn die tägliche Sporteinheit bei den Kin-

dern ankommt; weiters ob sie den Kindern Spaß macht und ob sie sich darüber hinaus vorstellen können, diesen in einem Sportverein fortzusetzen? Wichtigstes Ergebnis: 85 Prozent der Schülerinnen und Schüler bewerten die TBuS positiv!

ZAHLEN UND FAKTEN

Univ.-Prof. Dr. Kleiner zitiert aus seiner Studie die markantesten Ergebnisse: Demnach „freuen“ sich 64,6 Prozent der Schülerinnen und Schüler, die jetzt schon aktiv an der

„85 Prozent der Schülerinnen und Schüler bewerten die tägliche Bewegungseinheit positiv!“

TBuS teilnehmen, „besonders“ auf die Bewegungsstunde. 60 Prozent der Jugendlichen bewerten die TBuS mit der Note „sehr gut“; weiter 25 Prozent mit „gut“. Und die Eltern? 84 Prozent der Eltern halten das Projekt für ihr Kind für „sehr wichtig“; 62 Prozent der Eltern benoten die Qualität der Umsetzung der TBuS mit „sehr gut“ und „gut“.

Die motorischen Basiskompetenzen wurden an 598 Schülerinnen und Schülern auf Grundlage umfangreicher Tests und Messungen in den Bereichen Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Koordination sowie mit Präzisionsaufgaben unter Berücksichtigung des Zeitfaktors festgestellt. Die Ver-

änderung der motorischen Leistung zwischen Jänner, Februar, Mai sowie Juni zeigt sich in erheblichen Unterschieden zwischen den Schülern und Schülerinnen, die an der TBuS teilnehmen, und jenen, die nicht teilnehmen. In allen motorischen Fähigkeiten erzielen die Kinder, die an der TBuS teilnehmen, signifikant bessere Ergebnisse als die Schülerinnen und Schüler ohne TBuS. Die Kinder haben sich mit TBuS nicht nur stärker verbessert als ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ohne die TBuS, sie haben diese deutlich übertroffen. Die Gesamtleistung der Kinder ohne die TBuS hingegen stagniert im Beobachtungszeitraum.

NICHTS ZU RÜTTELN

„Wir haben die Studie zur TBuS in Auftrag gegeben“, so einer der zentralen Initiatoren der „Täglichen Bewegungs- und Sporteinheit“, Sportminister Hans Peter Doskozil, „um eine objektive Beurteilung zu bekommen. Mit dem Ergebnis können wir uns in der weiteren Ausrichtung orientieren und die eine oder andere Optimierung vornehmen.“ Und Bildungsministerin Sonja Hammerschmid unterstreicht die positiven Aspekte der täglichen Bewegung für Kinder und Jugendliche im „elektronischen Zeitalter“.

Ziel der TBuS ist es, den Schülerinnen und Schülern die positiven Effekte von Bewegung und Sport zu vermitteln. Neben dem Erlernen von Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz wird dabei auch eine nachhaltige qualitative und quantitative Verbesserung der motorischen Aktivität und Bewegungskompetenz bewirkt. Und nicht zuletzt ermöglicht die TBuS die intensivere Vernetzung von Schule und Sportverein.

Schwimmen, quer über'n See

Am 5. August findet die bislang erfolgreichste „Atterseeüberquerung“ statt: Kurz nach der Ausschreibung, so die Pressemitteilung, war das Limit erreicht. Innerhalb von 40 Stunden hatten sich die – aus Sicherheitsgründen limitierten – Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Startnummern gesichert; 400 „Wasser-ratten“ aller Altersklassen nehmen bei Sonne, Windstille und angenehmen Wassertemperaturen die 2.520 Meter in Angriff. Ein bestens eingespieltes Veranstalterteam und an die 100 freiwilligen Helferinnen und Helfer sorgen für einen

reibungslosen, professionellen und vor allem unfallfreien und sicheren Ablauf. Bemerkenswert: Seite an Seite mit den Profi- und Hobbysportlern sind erstmals auch fünf Behinderten-Schwimmer am Start. Der Schnellste des Tages ist einmal mehr Dominik Dür (PSV-Tri Linz) und bei den Damen Anna Hochleitner (Tri-Team Hallein). Im Bild (v. l. n. r.): Vize-Bgm. Horst Anleitner, jüngste/jüngster Teilnehmer Julia Manke/Aaron El-Hamalawi, ASVOÖ Präsident Konsulent Herbert Offenberger, Bgm. Walter Kastinger, Obmann Wolfram Hauser.



Junge Sieger: Julia und Aaron, beide zwölf Jahre | FOTO: © SV Attersee

Zehn Jahre ASVÖ Donaulauf

Optimales Laufwetter herrscht beim zehnjährigen Jubiläum des ASVÖ Donaulaufs in Ottensheim, am Samstag, den 30. September. Und weil es heuer ein Jubiläum gibt, werden zusätzlich auch die Oberösterreichischen Landesmeisterschaften im Halbmarathon ausgetragen. Weiters auf dem Programm: Zehn- und Fünf-Kilometer-Distanzen, Nordic Walking-Bewerbe, Team-Bewerbe und – nicht zuletzt – die Kinder- und Schüler-Bewerbe. Alles in allem sind 900 Aktive am Start. Namentlich der Jugend – 350 Kinder, neuer Rekord, sind heuer dabei – wird bei dieser

Veranstaltung ein hoher Stellenwert beigemessen. Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen, den Sportvereinen und dem Nachwuchs in der Region soll dabei weiter gefestigt und ausgebaut werden. Nicht unerwähnt bleiben dürfen die Halbmarathon Landesmeister: Bernadette Schuster (SK Vöest) mit 1:23:26 und Alex Demser (LAC Amateure Steyr) mit 1:13:17. Der Dank aber, so die Führung des TSV Ottensheim Bernhard Steiner und Renate Gräf, gebührt u. a. den ca. 100 ehrenamtlichen Helfern, ohne die der Bewerb nicht möglich gewesen wäre.



Viel Jugend ist beim Donaulauf 2017 dabei | FOTO: © Allerstorfer

Der „König“ vom Attersee

In den vergangenen sieben Jahren ist aus einer lokalen, ambitionierten Veranstaltung eine echte Marke geworden, heißt es im Bericht des ASVOÖ Radsportclubs „Atterbiker“. Nach der heurigen siebenten Auflage des Bewerbs „ASVOÖ King of the Lake“ am 30. September, einem Zeitfahren rund um den Attersee, liegen sie mit ihrer Bewertung nicht falsch. Schon in den vergangenen Jahren ist der Andrang gewaltig und so ist auch heuer das auf 1.100 Starterinnen und Starter limitierte Rennen bereits Mitte August ausgebucht! Tatsächlich ist der Bewerb mit keinem anderen zu vergleichen: Die 47,2 Kilome-

ter lange Uferstraße rund um den Attersee ist für die Zeit des Rennens komplett gesperrt. „Die Sicherheit der Teilnehmer hat oberste Priorität“, so das Organisationsteam der „Atterbiker“. Auch heuer sind über 150 Einsatzkräfte aus Feuerwehr, Rotem Kreuz, Polizei samt Motorrad-Marshalls im Einsatz. Und nachdem seit Jahren ziemlich professionell gearbeitet wird, ist heuer auch die Rad-Bundesliga mit ihrem Final-Bewerb hier am Attersee am Start!

Details und Ergebnisse gibt's auf atterbiker.at



© Gottfried Gärtner

Sickinginger Runde in 30 Min.

Attersee, Schörfling, Sicking: Kaiserwetter begrüßt am 15. August die Teilnehmer und Zuschauer beim fast schon legendären 16. „Sickinginger Rundlauf“. Eine neun Kilometer lange Strecke rund um Sicking – daher der Name – ist zu bewältigen. Und die zeitliche „Schallmauer“, die dabei alle im Kopf haben, lautet: 30 Minuten. Wer wird sie heuer knacken? An die 500 Starterinnen und Starter, Spitzenathletinnen und -athleten aus der heimischen Laufsportszene, gemischt mit vielen Hobbyläuferinnen und -läufern vor einer beeindruckenden Zuschauerkulisse, wollen es auch heuer wieder wissen.

Der Sieg bei den Herren geht an den favorisierten Endris Seid, der mit 29:44 Minuten heuer die 30er Schallmauer durchbricht; Zweiter wird der Lokalmatador Manfred Steger (30:28), gefolgt von Wolfgang Achleitner (30:36). Beachtlich: Mit Leopold Wöflingseder, Gerhard Kliba und Werner Gebetsroither kann der LC Sicking weitere drei Läufer unter den ersten 15 platzieren. Bei den Damen gewinnt Sigrd Mutscheller (36:29) vor Jasmin Zweimüller (37:41) und Tina Gebesmair (38:58).

Foto unten: Fast 500 Läuferinnen und Läufer sind am Start | FOTO: © LC Sicking



Abkommen mit dem Wettergott?

Perfektes Triathlon-Wetter mit 30 Grad Außen- und 26 Grad Wassertemperatur bilden den Rahmen für die siebente Auflage des ASVOÖ Steeltownman am 24. Juni am Linzer Pichlinger See. Möglicherweise, so die Vermutungen, hätten die Veranstalter von der Polzeisportvereinigung Linz, PSV Tri-Linz, ein Geheimabkommen mit dem Wettergott geschlossen. Das perfekte Wetter nutzen bereits am Freitag an die 300 Schülerinnen und Schüler aus ganz Oberösterreich, um beim neuen Bewerb „Aquathlon Schul-Landesmeisterschaft“ ihre Kräfte zu Wasser und zu Lande zu

messen. Der Samstag beginnt, wie gehabt, mit einem Bewerb für die Jüngsten, gefolgt von den Sprinter- und Staffelbewerben bis zum Höhepunkt um 16 Uhr, der Olympischen Distanz plus OÖ Landesmeisterschaft. Seiner Favoritenrolle mehr als gerecht wird der Lokalmatador und PSV-Tri-Linz-Athlet Paul Ruttman. Er gewinnt mit neuem Streckenrekord den Steeltownman zum dritten Mal und nimmt dem Zweitplatzierten Peter Müllner sogar acht Minuten ab.

Bei den Damen gewinnt Sigrid Herndler, ebenfalls PSV Tri-Linz.



Start zum 7. ASVOÖ Steeltown(wo)man | FOTO: © PSV Tri-Linz

Abenteuer am Traunsee

Ende Juni findet das dritte „Lakeventure“ auf, über und neben den Wellen des Traunsees statt: Vier Tage Sport an drei Standorten und mit an die 5.000 Zuschauer! Tag eins, Donnerstag, in Ebensee, versammelt 120 Schülerinnen und Schüler, die sich im „Stand-Up“-Paddeln und auf der „Slackline“ versuchen; der Freitag gehört dann den „Kite-Surfern, wobei es den „Foilern“ gelingt, mit bis zu 60 Stundenkilometer übers Wasser zu brettern. Parallel geht in Altmünster das 1. „Lakeventure“-Beachvolleyball-Turnier mit 14 Teams über die Bühne. Am Samstag gesellt sich Gmunden mit seinem Stadtplatz als Spielstätte

dazu: Workshops mit Trial-Bikes, mit Skate- und Longboards – angeheizt durch diverse Showeinlagen – werden ausgiebig genutzt. Samstagabend (und -nacht) treffen sich Aktive und Publikum in Altmünster bei diversen musikalischen Angeboten; außer die „Stand-Up“-Paddler, denn die haben am Sonntag noch was vor: Das „Long Distance Race“ steht auf dem Programm. Alle sind am Ende begeistert und haben sich gleich für nächstes Jahr wieder angemeldet.

Foto unten: Kite-Surfer in der Ebenseer Bucht | FOTO: © profs



findəfix.at
anmelden.zurücklehnen.JOB

Einmal bewerben, von hunderten Arbeitgebern gefunden werden!

- 1**

Registrieren Sie sich kostenlos

Unter findəfix.at registrieren Sie sich rasch und einfach mit Ihrer E-Mail-Adresse.
- 2**

Füllen Sie Ihr Profil anonym aus

Geben Sie Ihre Erfahrungen an und füllen Sie Ihr Profil vollständig aus.
- 3**

Lassen Sie sich finden

Lehnen Sie sich zurück und lassen Sie sich von Ihrem zukünftigen Arbeitgeber finden!

ASVOÖ Lehrgang Reiten



Anfang August und bei strahlendem Sommerwetter geht einmal mehr der traditionelle ASVOÖ Sommerreitlehrgang am Pramwaldhof über die Bühne. Unter der kompetenten Leitung der zweifachen Europameistersteilnehmerin Astrid Neumayer und dem zweifachen Mannschaftsmeister Alexander Wimmer werden 40 Reiterinnen und Reiter im Dressur- und Springreiten trainiert und vom A- bis S-Niveau gefördert. Als charmante Gastgeberin verwöhnt auch heuer Ingrid Neumayer

die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit lukullischen Köstlichkeiten. Unbestrittener Höhepunkt auch im Sommer 2017, so der Bericht, das Spanferkelessen am Donnerstagabend, bei dem bis tief in die Nacht hinein gegessen, getrunken, gefeiert und selbstverständlich das Thema „Reiten“ umfassend abgehandelt und über das „Drumherum“ gefachsimpelt wird.

Foto oben: Ein sommerlicher Höhepunkt für Pferd und Reiter | FOTO: © pferdenews.eu

Schach wie der Blitz

Am Samstag, den 24 Juni, geht die „Achte Offene ASVOÖ Landesmeisterschaft im Blitzschach“ unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Paul Freund über die Bühne. Der Schachklub Taufkirchen an der Pram von der Spielgemeinschaft Sauwald hatte ins Sportzentrum eingeladen und 16 Teilnehmer waren dem Ruf gefolgt. Alle Wettkämpfe zeichnen sich – trotz hochsommerlicher Temperaturen – so der Bericht, vor allem durch Sportlichkeit und Fairness aus. An den Brettern ist also von „überhitzten Gemütern“ nichts zu spüren. Auch wenn das gerade beim Spiel „Jung

gegen Alt“ zu erwarten gewesen wäre. Als Sieger und Landesmeister geht Stefan Salvenmoser (SV Grieskirchen) unbesiegt aus dem Turnier hervor; Rang zwei sichert sich der Lokalmatador und Obmann der Spielgemeinschaft Sauwald Dietmar Hiermann. Überraschend muss er sich in der dritten Runde der Taufkirchner Nachwuchshoffnung Simon Reitingerschlagen geben; im Duell um den Turniersieg behält Salvenmoser mit den weißen Steinen diesmal die Oberhand. Rang drei erkämpft sich der Turnierleiter Rudolf Bittner Junior.



Gemäßigte Atmosphäre auch im Spiel „Jung gegen Alt“ | FOTO: © Schach Taufkirchen

Franz Zigon, 93: Bronze

Im Anschluss an die Schwimmweltmeisterschaften vom 14. bis 30. Juli 2017 in Budapest stehen die Weltmeisterschaften der Klasse „Masters“ auf dem Programm. Am Start: eine siebenköpfige Abordnung des 1. Linzer Schwimmklubs Heindl für den Allgemeinen Sportverband Oberösterreich. Drei Damen und vier Herren wollen es einmal mehr wissen. Die Herrenstaffel belegt im den Bewerbungen vier Mal 50 Meter Freistil und in vier Mal 50 Meter Lagen in der Altersklasse 320 bis 359 (vier Schwimmer sind gemeinsam mindestens 320 Jahre alt) jeweils den ausgezeichneten

vierten Platz. Die Mixed Staffel des Vereins (zwei Damen und zwei Herren) belegt in derselben Altersklasse in den Bewerbungen vier Mal 50 Meter Freistil und vier Mal 50 Meter Lagen einen fünften und sechsten Platz.

Gekrönt aber wird der Ausflug nach Ungarn wieder einmal von einem Altmeister und „Urgestein“ des Sports in Oberösterreich: Franz Zigon, Gründungsmitglied des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich, sichert sich mit 93 Jahren noch einmal eine Bronzemedaille!



Altmeister Franz Zigon (2. v. l.) | FOTO: © Alexander Patuzzi

Das Glück des 13ten

Bei der mittlerweile 13. Auflage des traditionellen „Familienfestes auf der Donauwies'n“ im Wikingerdorf Exlau, am letzten Ferientag, am 10. September, geht's wie immer rund: Reiten, Bogenschießen, Kinder-Yoga, Trommel-Workshop, Basteln mit Werkstoffen aus der Natur, Hüpfburg, die Abenteuer auf der Donau in den schnellen Feuerwehrbooten, Stockbrot backen überm Lagerfeuer, der Brieftauben- und der 1.000-Luftballon-Start und, und, und. Spiel, Spaß und jede Menge „Bewegendes“ für groß und klein ergießen sich wie aus einem riesigen Füllhorn der Göttin des Glücks, Fortuna, über diesen Tag. Bemerkenswert: Sieben Gemeinden – Kleinzell, Kirchberg, St. Martin, Niederwaldkirchen, St. Ulrich, Neufelden und Altenfelden sowie die Sportvereine Bogenschützenverein BSV Helfenberg, das Therapie- und Reitzentrum Exaequo-Therapie Lichtenberg und nicht zuletzt der Allgemeine Sportverband Oberösterreich ziehen dabei seit Jahren an einem Strang und stellen das Miteinander der Generationen – Kinder, Eltern und Großeltern – in den Mittelpunkt.

kenswert: Sieben Gemeinden – Kleinzell, Kirchberg, St. Martin, Niederwaldkirchen, St. Ulrich, Neufelden und Altenfelden sowie die Sportvereine Bogenschützenverein BSV Helfenberg, das Therapie- und Reitzentrum Exaequo-Therapie Lichtenberg und nicht zuletzt der Allgemeine Sportverband Oberösterreich ziehen dabei seit Jahren an einem Strang und stellen das Miteinander der Generationen – Kinder, Eltern und Großeltern – in den Mittelpunkt.

Details und Ergebnisse gibt's auf familiennetzwerk.org

Sport zum Ausprobieren

Reiten, Volleyball, Bogenschießen, Kegeln und vieles andere mehr nach Herzenslust ausprobieren können Mütter, Väter und vor allem deren Kinder am 16. September beim „ASVOÖ Familiensporttag“ auf der Anlage des Polizeisportvereins Linz. Nicht mitgespielt hat an diesem Tag leider der Wettergott. Vom Nebel und Nieselregen am allerwenigsten stören aber lassen sich bei diesem Sport-Schnuppern die Kinder. Sie sind mit Feuereifer dabei, versuchen sich an den zwölf verschiedenen Sport-Stationen und holen sich dafür den begehrten Stempel in ihren Sport-Pässen. Ein weiterer Höhepunkt ist natürlich auch

das obligate Gewinnspiel. Sporttaschen, Rucksäcke und diverse Gutscheine – zur Verfügung gestellt vom Polizeisportverein Linz, der Phyrn-Priel Erlebnisagentur, der Firma Mammut, der OÖ Sparkasse sowie dem Allgemeinen Sportverband Oberösterreich – bringen die Kinderaugen zum Leuchten und werden noch lange an diesen ereignisreichen Tag erinnern. Für das leibliche Wohl – Schnitzel, Würstel und gesunde Salate – sorgt das Buffet des Polizeisportvereins.

ASVOÖ PSV Linz: „Wiedersehen im nächsten Jahr“ | FOTO: © Norbert Hofer



Wenn Silber wie Gold glänzt

Bei den Karate-Wettkämpfen in der Premiere League am 23. und 24. September in Istanbul in der Türkei ist für die Weltmeisterin Alisa Buchinger das errungene Silber Gold wert. Von „Dramatik total“ berichtet der Karate-Generalsekretär Ewald Roth, der die 24-jährige bei ihren Kämpfen am Bosphorus Daumen drückend begleitete. „So etwas habe ich noch nie erlebt!“

Alisa hatte ihren Erstrundenkampf gegen Joelle Tchuako (Kamerun) eigentlich schon verloren, da lässt der Kampfrichter die Uhr zwei Sekunden zurückstellen und Alisa

gewinnt. Nun aber beginnt – ja man muss es so nennen – eine, wenn auch vom Glück begünstigte, Siegesserie: Gegen Farida Abiyeva (AZE), Tamara Zivic (SERB), Iryna Zaretska (FRA), Anna Miggou (GER) und im Halbfinale gegen Lokalmatadorin Merve Coban (TÜR). Im Finale aber muss Alisa gegen die Peruanerin Alexandra Grande – ein „unbeschriebenes Blatt mit unberechenbarer Kampfarm“, so der Generalsekretär Roth – ran, wird kalt erwischt und verliert.

„Dennoch ist die „Silberne“ in Istanbul für Alisa Gold wert!“ so Roth.



Karate Weltmeisterin Alisa Buchinger | FOTO: © Geri Grafoner

ASVOÖ LM Springreiten

Trotz widrigster Wetterbedingungen, so heißt es im Bericht, und nur auf Grund des vollen und engagierten Einsatzes der kompletten Mannschaft, gelingt es dem Reitclub Wendling, die ASVOÖ Landesmeisterschaften im Springreiten auch heuer, am 20. August, perfekt über die Bühne zu bringen. Am Ende ermöglichen die Bodenverhältnisse eine faire Entscheidung im Turnier um den Meistertitel. Besonders erfreulich ist, so der Bericht weiter, dass das erfahrene Team des Reitclubs Wendling zunehmend durch tatkräftige und einsatzfreudige junge Mitglieder ver-

stärkt wird. Die Veranstaltung ist gut besucht. Der feierliche Rahmen rund um die Siegerehrungen wird heuer auch dafür genutzt, um langjährige und verdiente Funktionäre mit den ASVOÖ Ehrenzeichen in Gold, Silber und Bronze zu ehren.

Die Ränge in der Klasse A 1er Lizenz: Josef Krautgartner vor Johannes Oberndorfer und Gerhard Aschauer (alle: Reitclub Wendling); und in der Klasse L 2er Lizenz: Josef Haslehner vor Alexandra Eichberger und Angelika Fellingner (alle: Reitclub Wendling).



Landesmeister 2017 | FOTO: © Andrea Büchner

Nachwuchs an den Tischen

Die ASVÖ Tischtennis Bundesvergleichskämpfe stehen am 24. und 25. Juni in Fulpmes in Tirol auf dem Programm. Mit dabei auch eine 15-köpfige Delegation aus Oberösterreich, bestehend aus zehn Nachwuchsspielern, vier Betreuern und Landesfachwart Christian Grabmann. Zuerst die weniger gute Nachricht: Im Mannschaftsbewerb der Burschen geht sich heuer gerade ein siebenter Platz aus. Dafür, so der Bericht, ist in den Einzelbewerben „ein riesiger Erfolg zu verbuchen“: Manuel Breitenbaumer gewinnt den U18- Bewerb bei den Burschen. Und

das ist in den vergangenen zehn Jahren noch keinem Spieler aus Oberösterreich gelungen. Darüber hinaus gewinnt Manuel mit seinem Doppelpartner Thomas Brunmayr den 3. Platz im Burschen-Doppel. Gratulation und ein großes „Danke“ an die Betreuer. Das Foto zeigt (v.l.n.r.): Manuel Breitenbaumer, David Ebner, Patrik Kefer, Tim Klausriegler, Xaver Eßmayr, Lukas Klausriegler, Julian Hahn, Niklas Friedinger, Thomas Brunmayr, Paul Streibl, Peter Streibl, Viktoria Friedinger, LFW Christian Grabmann, Hannes Klausriegler.



Nicht am Bild: Regina Klausriegler - sie hat das Foto gemacht

Rot-Weiß-Rot auf Rang Sechs

Das Wasserski Leistungszentrum Union Fischlham bei Gmunden ist der Veranstalter der „Open EURO2017 Waterski“ Europameisterschaft vom 20. bis 23. September. 75 Starterinnen und Starter aus 20 Nationen zeigen bei besten Bedingungen, so der Bericht, Top-Leistungen. Auch wenn das Team Austria anlässlich einer Presseveranstaltung mit LH-Stv. Sportreferent Dr. Michael Strugl im Vorfeld der EM noch von Medaillen geträumt hatte, so waren diese Träume spätestens nach dem Springen am Finaltag ausgeträumt. Staatsmeister Claudio Köstenberger (K),

Vize Daniel Dobringer, Landesmeister Andreas Weichhart (beide WLU Fischlham) und Co hatten auf Heimvorteil gehofft, müssen sich aber angesichts einer überstarken Konkurrenz mit Rang Fünf in der Teamwertung begnügen. Andreas Weichhart erreicht mit seinem sechsten Rang das beste österreichische Einzelergebnis. Nichtsdestotrotz muss dem Organisationsteam eine Bestnote ausgestellt werden. Im Bild von links nach rechts: Claudio Köstenberger, Andreas Weichhart, Dr. Michael Strugl, Nicola Kuhn und Daniel Dobringer.



Wasserski Team Austria | FOTO: © Land OÖ/Kraml

Oberösterreich holt sich die ASVÖ Reiter Trophy

Bundesländerwettkampf 2017: Der Mannschaftssieg geht nach Oberösterreich!

Vom 29. bis 30. Juli 2017 ist das Pferdezentrum Stadl-Paura Austragungsort eines ganz besonderen Sportereignisses: Das Team rund um den ASVÖ Bundesfachwart für Pferdesport Johannes Mayrhofer, hatte zur ASVÖ Reiter Trophy – heuer in der Sparte Dressur – geladen. Am Beginn stehen die Einzelentscheidungen in den unterschiedlichen Kategorien. Bei den lizenzfreien Reitern lieferten sich Freya Steinecker aus der Steiermark und Sarah Katharina Wilflingseder aus Oberösterreich einen heftigen Schlagabtausch. Am Ende gewinnt die Oberösterreicherin vor der Steirerin. Dritte wird die ebenfalls aus Oberösterreich stammende Samira Herburg.

In der Kategorie Pony erfolgte der nächste spannende Zweikampf. Den Titel holt sich Corinna Gebhard vor Vanessa Doblinger und Michaela Haslinglehner.

Bei den RD1-Reitern, die in der Klasse A ihr Können unter Beweis stellen, gibt es einen Doppelsieg für den Dressurstall Astrid Neumayer aus Oberösterreich: Sophie Brandstetter kann beide Teilbewerbe für sich entscheiden und darf sich daher die Meisterschärpe umlegen. Knapp dahinter liegt ihre Stallkollegin Elisabeth Renje gefolgt von Chiara Julia Huber aus der Steiermark.

In den Prüfungen der RD2-Reiter ist die absolute Sicherheit in den Lektionen der

Klasse L gefragt. Die beste Gesamtpersonalleistung gelingt abermals der Steirerin Corinna Gebhard, die sich – nach dem Sieg in der Ponywertung – den Titel auch in dieser Klasse sichern kann. Der zweite Platz geht mit beachtlichem Abstand an Sophie Zeilinger aus Oberösterreich; der dritte Platz bleibt mit Jessica Schreder ebenfalls in Oberösterreich. In den höchsten Lizenzklassen RD3/RD4 heißen die Siegerinnen respektive der Sieger, Marie-Theres Holzleitner vor Vanessa Doblinger und Nikolaus Gebhard.

Aufgrund der Leistungen der Einzelreiter entscheidet sich in der Folge auch die Mannschaftswertung. Bis zur letzten Reiterin, dem letzten Reiter, so der Bericht, geht es um einen Zweikampf zwischen der Steiermark und Oberösterreich. Und erst eine überragende Note der Schlussreiterin versetzt die Oberösterreicher in Jubelstimmung. Und um es vorwegzunehmen: Es ist einmal mehr die Damenrunde des Dressurstalls Astrid Neumayer, die den Triumph sichert.

In der Kategorie Pony geht für die Mannschaft die zweimalige Vizemeisterin Vanessa Doblinger an den Start. In der Klasse A punkten Sophie Brandstetter und Jessica Schreder für die Mannschaftswertung. Und als Vierte im Bunde ist Elisabeth Renje in der Klasse L erfolgreich.

Der Vizemeistertitel geht an das Team

Steiermark 1 (Corinna Gebhard in der Klasse L, Nikolaus Gebhard und Barbara Schlosser in der Klasse LM). Die Bronzemedaille verbleibt – so wie auch der Meistertitel – im Land ob der Enns! Oberösterreich 2 mit Michaela Haslinglehner in der Klasse Pony, Madeleine Dicketmüller in der Klasse L, Sophie Zeilinger ebenfalls in der Klasse L und Marie-Theres Holzleitner in der Klasse LM sichern sich Rang Drei. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass im Rahmen des Turniers am weitläufigen Gelände des Pferdezentrums Stadl-Pau-

ra auch mehrere Kurse des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich abgehalten wurden: Unter der Leitung von Siegfried Furtner wurde die Sparte „Fahren“ von Thomas Blumschein im Aichetfeld unterrichtet. Die aufstrebende Sparte „Working Equitation“ (Organisation: Adi Lepka) hatte mit Iris Muhm eine kompetente Trainerin in der Waldarena zur Verfügung. Und schlussendlich kamen auch die „Westernreiter“ – dank Mag. Thomas Übleis-Lang und Annemarie Brieger – voll auf ihre Kosten.



Die siegreiche Oberösterreichische Mannschaft | FOTO: © RC Pferdezentrum Stadl-Paura

Neuer EU-Arbeitsplan für Sport verabschiedet

Grünes Licht für den EU-Arbeitsplan für Sport von Juli 2017 bis Dezember 2020.

Am 23. Mai haben die EU-Sportminister den neuen EU-Arbeitsplan für Sport für den Zeitraum zwischen Juli 2017 und Dezember 2020 akzeptiert. Das EOC-EU-Büro hatte bereits im September 2016 eine Evaluierung des vorherigen Arbeitsplans vorgelegt und Änderungen an Struktur und Inhalten verlangt. Der neue Arbeitsplan ist in drei Bereiche gegliedert: Der erste umfasst die Integrität des Sports, hierzu zählen etwa Anti-Doping, Good Governance und Spielemanipulation. Der zweite hat die Ökonomische Dimension des Sports zum Gegenstand, etwa Innovationen im Sport. Im dritten werden Ziele für den Sport in Verbindung mit der Gesellschaft definiert. Hierzu zählen etwa Sport und Gesundheit sowie soziale Inklusion und Bildung in und durch Sport. Für jede dieser Prioritäten wurden im Anhang des Plans Kernthesen, Ergebnisse und Arbeitsstrukturen im Detail dargelegt.

MEHR FLEXIBILITÄT GEFORDERT

Folgende Neuerungen sind erwähnenswert: Besonderer Wert wird nun etwa auf die Flexibilität gelegt. Übereinstimmend mit dem Positionspapier des EOC-EU-Büros beinhaltet der jüngste Arbeitsplan mehr Flexibilität bei Themen, die erst während der Implementation zu Tage treten, etwa der Inklusion von Flüchtlingen. Auch in die Arbeitsmethoden will man mehr

Vielfalt bringen. Eine davon ist etwa das Cluster-Treffen. Ziel solcher Cluster-Treffen ist es, erfolgreiche Erasmus+-Projekte aus dem Sport- und anderen Bereichen zusammenzubringen und Strategien zu entwickeln. Auf Empfehlung des EOC-EU-Büros hin setzt man zudem auf eine klarere Abstimmung und Koordinierung zwischen Prioritäten der zukünftigen EU-Präsidentschaften und den Prioritäten des Arbeitsplans. Ein weiterer Eckpunkt des Papiers: Anstatt bisher fünf wird es in Zukunft nur mehr zwei Expertengruppen geben. Eine wird sich mit dem Thema Integrität befassen, die andere mit Fähigkeiten und Humanressourcen im Sport. Darüber hinaus haben die für den Sport verantwortlichen Minister Beschlüsse über „Sport als eine Plattform für soziale Inklusion“ angenommen. Diese Beschlüsse unterstreichen, wie wichtig Freiwilligenarbeit im Sport ist, um soziale Kohäsion und inklusive Gesellschaften voranzutreiben.

KOMMISSION LEITET GRUPPEN

Verglichen mit dem vorherigen Arbeitsplan wird nun die Kommission die Verantwortung für die Expertengruppen tragen und die Gruppen leiten. Die Rolle der Sportorganisationen ist hingegen noch nicht ganz klar. Die Mitgliedsstaaten selbst werden in Zukunft nur noch von Bediensteten der öffentlichen Verwaltung und nicht mehr

durch andere Vertreter, etwa Akteure des Sports, repräsentiert sein. In der Ausarbeitung wird die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit mit „der Sportbewegung und relevanten kompetenten Organisationen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene“ betont. Im Zuge der Verabschiedung des neuen Arbeitsplans diskutierten die Sportminister außerdem die Ergebnisse des jüngsten Treffens des Stiftungsrats der World Anti-Doping Agency (WADA). Zudem wurde über den

Sachstand zu Gesundheitsrisiken durch recyceltes Gummigranulat auf Kunstrasenplätzen informiert. Aus wissenschaftlicher Sicht wurde zwar weitgehend Entwarnung gegeben, weitere Untersuchungen sollen aber dennoch stattfinden. Die künftige estnische Präsidentschaft hat ferner ihre Hauptprioritäten im Sport dargelegt. Hierzu zählt ein strukturierter Dialog über Sport, die Rolle von Trainern und die Vorbereitung der EU-Position für das nächste WADA-Treffen.



...wettkampfstark durch Doping?
...nicht mit dem neuen EU-Arbeitsplan.
| FOTO: © Thinkstock/PeterHermesFurian

Ernstl's-Sport Racing Team rockt den ASVÖ M8000!

Langläuferin Barbora Havlickova aus Tschechien holt den Sieg für ihr Team.

Bereits in den Vorjahren waren sie durchwegs unter den besten Fünf platziert, heuer hat es dann zum großen Durchbruch gereicht: Ernstl's-Sport Racing Team holt sich beim diesjährigen ASVÖ M8000 den ersten Platz! Die einzige Frau des Teams und gleichzeitig jüngstes Teammitglied, die 17-jährige Barbora Havlickova, kann für ihre Mannschaft den Sieg klarmachen. Für ihre Truppe hat sie die letzte Etappe des ASVÖ M8000, den rund fünf Kilometer langen Dirt Run, in gerade einmal 20 Minuten und 39 Sekunden gemeistert. Für Tschechien nahm Havlickova bereits im Vorjahr an den Olympischen Jugend-Winterspielen in Lillehammer teil, wo sie in der Disziplin 5-Kilometer-Langlauf (Freistil) den siebten Rang belegte. Das Team, das von Ernstl's-Sport aus dem bayerischen Neureichenau gesponsert wird und damit ein echtes Drei-Länder-Team darstellt, kann sich schon nach der zweiten Etappe des ASVÖ M8000, dem Berglauf auf den Plöckenstein, auf Platz Drei in der Gesamtwertung vorkämpfen. Und auch den Rest der 190 Kilometer langen Strecke überzeugt die Mannschaft mit konstant guten Leistungen. Nach der dritten Etappe, der langen Mountainbikestrecke, befindet sich Ernstl's-Sport Racing Team dann auf Rang Zwei. Ab der sechsten Etappe, der kurzen Mountainbikestrecke, liegt das Team dann durchgehend bis zum Schluss in Führung –

nach nur 7:32:33 Stunden passiert Havlickova freudestrahlend das Ziel.

HONEDER: PLATZ 1 UNTER DEN DAMEN
Rang Zwei in der Gesamtwertung ging an das Team „Hotel Guglwald bewegt“ (07:35:18), Bronze sicherte sich die Mannschaft www.dasautomobil.at powered by HG bike&race (07:36:05). Die letzteren beiden Teams waren auch auf Platz Eins und Zwei in der Herren-Wertung, gefolgt vom Natur- und Kurhotel Bad Leonfelden (07:44:24). Sechs Damen-Teams stellten sich der Herausforderung des ASVÖ M8000, am flottesten waren wieder die Ladies vom Honeder Naturbackstube Dreamteam, diesmal mit einer Zeit von 08:46:53 Stunden. Silber ging an das Löwenteam Damen - Peugeot Reindl (09:25:14), das Rennen um Rang Drei entschieden die Mädels von TriPower-WimbergerHausFreistadt_girls (09:36:16) für sich. Heimlicher Held des Bewerbs war aber Chris Auer, der sich dem Wettkampf für einen wohltätigen Zweck ganz allein stellte und nach gerade einmal 09:15:46 Stunden die Ziellinie querte. Aus dem Erlös von 2.500 Euro, den die Aktion einbrachte, wurden neue Fahrräder für die Kinder und Jugendlichen des Pro-Jugend-Wohnheims ErLe in Sandl finanziert.

WIE ALLES SEINEN ANFANG NAHM ...
Premiere feierte der ASVÖ M8000 im

Jahr 2012, schon damals konnte man 86 Teams für den Wettkampf gewinnen. Im Folgejahr wurde dann die Hunderter-Marke geknackt, 135 Mannschaften nahmen teil. Mittlerweile lockt der ASVÖ M8000 Athletinnen und Athleten aus der ganzen Welt ins Mühlviertel, heuer stammten sie etwa aus so unterschiedlichen Nationen wie Österreich, Schweden, Japan und sogar Australien und den Bahamas. 250 freiwillige Helferinnen und Helfer waren im Einsatz, um für einen sicheren und professionellen

Ablauf des Großevents zu sorgen. Während am Vortag noch Unwetter durch ganz Oberösterreich fegten, herrschte am Wettkampftag, dem 12. August, bestes Wetter. ASVOÖ-Präsident Herbert Offenberger blickt zufrieden auf einen erfolgreichen Eventtag zurück: „Events wie der ASVÖ M8000 bringen im wahren Sinne des Wortes Bewegung in die heimische Sportkultur. Ich bin stolz, einen Bewerb solcher Größe und Bedeutung in Oberösterreich unter dem Dach des ASVOÖ zu haben.“



Die wohl spektakulärste Disziplin des ASVÖ M8000: der Dirt Run. | FOTO: © ASVÖ Anna Blecha

Wo stehen Oberösterreichs Jung-Kicker?

Das jährliche „Internationale ASVÖ Fußballturnier“ als Leistungsvergleich.

Wo steht er, der junge Österreichische Fußball – es geht um die unter 13-jährigen Zukunftshoffnungen – im internationalen und nationalen Vergleich? So lautet auch heuer die Frage beim mittlerweile 47. Internationalen ASVÖ Fußballvergleichsturnier vom 7. bis 9. Juli beim Gastgeber, dem SC Pinkafeld im Burgenland. Wie immer – und heuer erstmals „In Memoriam“ – findet das Turnier im Gedenken an den heuer im Jänner im 80. Lebensjahr verstorbenen Josef Kopal, Ehrenpräsident des Allgemeinen Sportverbandes Österreich, Wien, statt. Selbstverständlich haben wir auch heuer die Jugend aus Oberösterreich ganz besonders im Blick. Aber der Reihe nach. Bei dem dreitägigen Turnier stehen sich Auswahlmannschaften aus Wien, Oberösterreich, Steiermark, Vorarlberg, Kärnten, Tirol, dem Burgenland sowie eine Gästemannschaft aus Ungarn gegenüber. Und es geht um den Titel „ASVÖ U13 Bundesmeister“!

Die Mannschaft des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich unter ASVÖ Auswahltrainer Gustav Stieglitz und Co-Trainer Siegfried Horvat, so der Bericht, spielt eine großartige Vorrunde. Sie gewinnen die Spiele gegen Kärnten, gegen das Burgenland und gegen die Ungarn mit einer Tordifferenz von 16:3 und holen sich damit den Gruppensieg. Im Finale treffen sie auf das ASVÖ Team aus der Steiermark

und spielen unentschieden 1:1; Das Elfmeterschießen endet dann leider mit einem 6:5 zu Gunsten der Steirer. Der zweite Platz der Oberösterreicher kann sich aber durchaus sehen lassen.

Genau so wichtig, so der Bericht, ist bei diesem Turnier dann auch die Einübung

in Teamgeist, Solidarität, Respekt und Fairness.

Die ausgezeichnete Organisation des Turniers wurde vom ASVÖ Landesverband Burgenland unter der Leitung von Landesfachwart Karl Nemeth durchgeführt. Und dafür bedanken sich das Team Oberös-

terreich und Landesfachwart Vizepräsident Konsulent Günther Haidinger recht herzlich.

Foto unten: Team OÖ mit den beiden Trainern und LFW Günther Haidinger | FOTO: © peja



Österreichs Ruderer auf Erfolgskurs

Anfang September geht in Kruszwica in Polen die U23 EM über die Bühne.

Zu recht stolz darf der Österreichische Ruderverband auf seine Junioren sein. Der Leichtgewichts-Doppelvierer (Philipp Kellner, Alexander Maderner, Sebastian Kabas und Johannes Hafergut) liefert nämlich bei den Europameisterschaften in Polen eine Glanzleistung ab. Die jungen Ruderer bestätigten ihre tolle Leistung aus dem Vorlauf und holen sich vor Estland die Goldmedaille!

Im Leichtgewichts-Einer sichert sich Jakob Zwölfer mit einem souveränen Rennen die Silbermedaille. Genauso stark auch Maximilian Kohlmayr und Florian Walk im Zweier ohne: sie können über eine lange Zeit des Rennens den U23-Weltmeistern aus Rumänien Paroli bieten und auch sie erkämpfen am Ende Silber.

Damit noch lange nicht genug: Louisa Althenhuber und Laura Arndorfer müssen sich im Kampf um den U23-Europameistertitel nur der Crew aus Rumänien und Deutschland geschlagen geben und feiern nach einem sehr guten Lauf den Gewinn der Bronzemedaille. Das sensationelle Abschneiden der ÖRV-Jugend machen Umberto Bertagnoli, Vinzent Wiener, Lukas Kreitmeier und Julian Kiralyhidi mit dem Gewinn der Bronzemedaille im Leichtgewichts-Vierer ohne perfekt.

Bruno Bachmair und Leopold Wiesinger können im B-Finale einen Sieg über Deutschland feiern, die ÖRV-Crew beend-

et somit die U23-EM auf dem siebenten Endrang. Rang acht belegen bei den U23-Europameisterschaften Sarah Reimann und Miriam Kranzlmüller im Doppelzweier. Im B-Finale kommen sie hinter der Crew aus Dänemark auf Platz zwei ins Ziel. Lukas Reim kann die U23-EM, nach Rang drei im B-Finale, auf dem neunten Platz beenden. Lukas Sinzinger, Iurii Suchak sichern sich im Leichtgewichts-Doppelzweier mit Platz drei im B-Finale ebenso den neunten Endrang.

Christoph Engl, Stützpunkttrainer und Jugendkoordinator des ÖRV: „Die U23-Europameisterschaften haben mit 30 teilnehmenden Nationen bei ihrer Premiere schon eine sehr gute Beteiligung erlebt und es ist schön zu sehen, dass der ÖRV hier ganz vorne dabei ist und fünf Medaillen gewinnen konnte. Das ist ein sehr toller Erfolg. Für die jungen Athleten geht es auch darum, Erfahrung zu sammeln und auf die Erfahrung weiter aufzubauen.“ Kurz vor Redaktionsschluss: auch die Weltmeisterschaft in Sarasota-Bradenton (USA) vom 24. September bis 1. Oktober sorgt für jede Menge Jubel! Magdalena Lobnig kann hier einen der größten Triumphe ihrer bisherigen Karriere feiern. Die 27-Jährige holt in Florida die Bronzemedaille im Damen-Einer. Die Gesamtweltcup-Siegerin Lobnig führt bei der 500-Meter-Marke, muss dann allerdings die spätere

Weltmeisterin Jeannine Gmelin aus der Schweiz und die Britin Victoria Thornley passieren lassen. Im Ziel hat die ÖRV-Athletin mit einer Zeit von 07:26,56 Minuten 3,98 Sekunden Rückstand auf die Siegerin. Die Schweizerin war auch im Semifinale bereits die Schnellste gewesen. In einem äußerst spannenden Finish musste Lobnig noch um ihre erste WM-Medaille in der allgemeinen Klasse zittern. Die Viertplatzierte Irin Sanita Puspure kommt ihr bis auf 35 Hundertstelsekunden nahe. „Ich bin einfach super happy! Beim Einru-

dern bin ich schon fast ins Wasser gefallen, im Rennen selbst bin ich dann zweimal hängengeblieben. In Anbetracht dieser Umstände ist diese Bronzemedaille ein Wahnsinn! Ich denke, die habe ich mir wirklich mehr als verdient“, so Lobnig überglücklich. Es ist das erste WM-Edelmetall für den Österreichischen Ruderverband in einer olympischen Bootsklasse seit 16 Jahren!

Foto unten: Magdalena Lobnig: erstes WM-Edelmetall nach 16 Jahren | FOTO: © ÖRV



Der „Tag des Sports“ begeistert 400.000 Besucher

Die heurige, mittlerweile 17. Auflage ist ein Mega-Bekenntnis für den Sport!

Heuer – und das ist neu – beginnt der „Tag des Sports“ schon am Vortag, am Freitag, den 22. September. Organisiert von der gemeinsamen Plattform der drei Sport-Dachverbände ASKÖ, ASVÖ und Sport Union, der „Fit Sport Austria“, feiert der „Tag des Schulsports“ seine gelungene Premiere: 1.780 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen sechs und 15 Jahren aus 83 Klassen in 62 Schulen entdecken im Wiener Prater, wie viel Spaß Bewegung machen kann. Hunderte Sportstationen stehen zur Verfügung und werden von den Kindern begeistert angenommen. Der Erfolg jedenfalls gibt ausreichend Anlass

dafür, den „Tag des Schulsports“ in den kommenden Jahren größer und umfangreicher auszubauen.

Der große „Tag des Sports“ ist dann freilich der Samstag, der sage und schreibe 400.000 Sportbegeisterte zu den 150 „Mach mit“-Stationen in den Wiener Prater lockt. Mit dabei sind auch hunderte Welt- und Europameister aus Vergangenheit und Gegenwart sowie 122 Sportverbände, die sich und ihren Sport an diesem Tag präsentieren. Organisiert wird diese Mega-Veranstaltung seitens der Bundessportorganisation (BSO) und des Sportmi-

nisteriums. „Im Zentrum“, so Sportminister Hans Peter Doskozil, „steht die Begeisterung für den Sport, für das Miteinander, für Bewegung und Begegnung!“

Auf einer „Wall of Fame“ – einer Art Ehrentafel – sind 402 Namen erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler aus dem Vorjahr verewigt; sie werden an diesem Tag auch besonders geehrt. „Hinter jedem Namen“ so BSO-Präsident Rudolf Hundstorfer, „steckt eine Erfolgsgeschichte, die ohne sportlichen Ehrgeiz, ohne Schweiß und möglicherweise sogar Tränen nicht geschrieben worden wäre. Und dafür wol-

len wir euch Sportlerinnen und Sportlern heute danken und diese Trophäe als Anerkennung und Erinnerung für eure Leistungen überreichen!“

Zum Abschluss rockt Christina Stürmer mit ihren größten Hits die „Tag des Sports“-Bühne.

Fotos unten: (links) Spaß an der Bewegung ... und Anstrengung (rechts) | FOTO: © Agentur Diener



Trend E-Mountainbike

E-Mountainbike, ökologischer Trailbau, Mountainbike and the City bzw. Urbanisierung, Uphill Flow und vieles mehr: Beim zweiten österreichischen Mountainbike-Kongress zwischen 19. und 21. September in Saalbach-Hinterglemm erfuhren die Besucherinnen und Besucher, welche aktuellen Entwicklungen es im Mountainbike-Sektor gibt. Denn nicht zuletzt lautete auch das Motto des Kongresses „Trend“. Initiator Harald Maier betont: „Wenn’s ums Mountainbiken geht, kann jeder seinen eigenen Trend kreieren. Schließlich ist Mountainbiken

an sich ein Trendthema.“ Was früher ein Nischensport war, hat sich heute zum Massensport gemausert. Ziel der Veranstaltung ist die nachhaltige Entwicklung des hiesigen Mountainbike-Tourismus. Dabei kann es hilfreich sein, über den eigenen Tellerrand zu schauen, so wurde etwa ein Blick in den Osten geworfen, um zu erfahren, wie der Mountainbike-Tourismus dort gelebt wird. Mehr als 20 Referentinnen und Referenten aus Wirtschaft, Tourismus und Interessensverbänden präsentierten drei Tage lang Erfolgsbeispiele aus der Branche.



Auch mit dem trendigen E-Mountainbike in jedem Gelände bestens unterwegs. | FOTO: © saalbach.com, Tom Bause

Foiling und Speed statt Segeln

Beim Activation Event für die Red Bull Foiling Generation 2018 am 14. und 15. Oktober am Attersee zeigen und lehren Iordanis Paschalidis aus Griechenland, 2-facher Olympiateilnehmer und 5-facher Weltmeister im Tornado und Konstantinos Trigkonis, 4-facher Olympiateilnehmer und Red Bull Athleten den jungen Seglern vom Attersail die Zukunft des Segelns.

OT Mag. Pascal Weisang, Geschäftsführer ASVÖ Attersail Team. „Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, den jungen Seglern eine Alternative zum olympischen Segelsport bieten zu können. Mit der Teilnahme

des Candidate Sailing Teams am Red Bull Youth Americas Cup in Bermuda im Juni 2017 konnte Österreich dieses Jahr bereits einen unglaublichen Meilenstein setzen. Nächstes Jahr wird die Red Bull Foiling Generation mit diesen fliegenden Katamaranen am Achensee stattfinden. Teilnahmeberechtigt sind die Jahrgänge 1997 – 2001. Unsere Segeltalente konnten unter der Obhut der beiden griechischen Weltklasse-Segler die Fluggeräte testen. Die Griechen stellten unseren jungen Seglern ein sehr, sehr gutes Zeugnis aus.

Mehr Bilder und Videos auf Facebook unter „Candidate Sailing Team“.



Am Steuer: Iordanis Paschalidis (2-facher Olympiateilnehmer), an der Vorschot: Silvester Müller-Hartburg (Junger Segler aus dem ASVÖ Attersail Team) | FOTO: © Pascal Weisang

Am liebsten zuhause betreut

Aktuelle Umfragen bestätigen den Wunsch vieler OberösterreicherInnen, ihren Lebensabend zuhause zu verbringen. Die 24-Stunden-PersonenbetreuerInnen machen’s möglich.



Noch bis vor Kurzem war die 81-jährige Gerlinde PICHLER aus Wels trotz ihres fortgeschrittenen Alters bei bester Gesundheit, im Juli änderte sich ihre Lebenssituation dann ganz plötzlich. „Seit meinem Schlaganfall vor einigen Monaten bin ich teilweise gelähmt. Meinen Alltag ohne Hilfe zu bewältigen, ist mir nun nicht mehr möglich.“ PICHLERs jüngere Tochter arbeitet im Ausland, die ältere Tochter Helga KLEIN ist als alleinerziehende Mutter von drei Kindern und durch ihren Halbtagsjob als Kellnerin voll eingespannt. „Nach dem Schicksalsschlag Mitte des Jahres brauchte meine Mutter dringend Unterstützung. Ihr Zuhause wollte sie aber nicht verlassen“, erläuterte

KLEIN. Anfangs versuchte KLEIN, neben der Doppelbelastung durch Familie und Beruf zusätzlich ihre Mutter zu betreuen. „Es war einfach zu viel“, erinnert sich KLEIN. „Deshalb begann ich mich umzuhören, welche Betreuungsangebote für zuhause es gibt.“ Durch Gespräche mit Ärzten stieß KLEIN auf die Website www.amliebstenzuhause.at, auf der sie alle Infos über die 24-Stunden-Betreuung, einen Förderrechner sowie Kontakte zu verschiedenen Trägerorganisationen fand. Bis zwei passende Betreuerinnen vermittelt werden konnten, vergingen nur zehn Tage. Seither kümmern sich die Damen im Zwei-Wochen-Rhythmus um die Welserin.

Beste Betreuung

„Nastasija und Filipa helfen meiner Mutter im Haushalt, beispielsweise beim Kochen. Darüber hinaus leisten sie ihr auch wunderbar Gesellschaft und greifen ihr bei alltäglichen Verrichtungen wie der Körperhygiene unter die Arme“, schildert KLEIN. PICHLERs Schäferhund Aron, an dem die Seniorin sehr hängt, betreuen Nastasija und Filipa ebenfalls mit viel Feingefühl. „Gleich in der Früh besprechen wir, was wir den Tag über unternehmen. Wenn es nicht zu kalt ist, starten wir kleinere Ausflüge mit Aron, etwa an die Traun“, erzählt PICHLER. Zu Beginn waren PICHLER und KLEIN na-

türlich skeptisch, zwei bis dato fremde Personen in ihr Leben zu lassen. Doch die Skepsis war schon nach kurzem verflogen. „Bereits nach wenigen Tagen hat sich alles perfekt eingespielt“, resümiert KLEIN. „Nastasija und Filipa haben von mir umfassende Informationen über die Lebensgewohnheiten meiner Mutter erhalten, die das Miteinander aller Beteiligten erleichtern. So isst sie etwa gerne Putenschnitzel, während sie Schweineschnitzel nicht mag. Derlei Vorlieben scheinen auf den ersten Blick unwichtig, tragen aber ganz wesentlich zum Wohlbefinden eines Menschen bei.“ Auch PICHLER zeigt sich zufrieden. „Durch Natasija und Filipa habe ich neue Lebensfreude gewonnen. Ich bin wirklich glücklich darüber, dass ich zuhause bleiben kann“, meint die Pensionistin mit einem Lächeln.

BILD CREDITS: WERNER HARRER



KONTAKT:

WKO Oberösterreich
Mag. Dr. Viktoria TISCHLER
 Fachgruppenobfrau Personenberatung
 und Personenbetreuung
 Berufsgruppensprecherin OÖ Personenbetreuung



Rund um die Uhr bestens betreut

Selbstständige Personenbetreuung



Betreuung in den eigenen vier Wänden

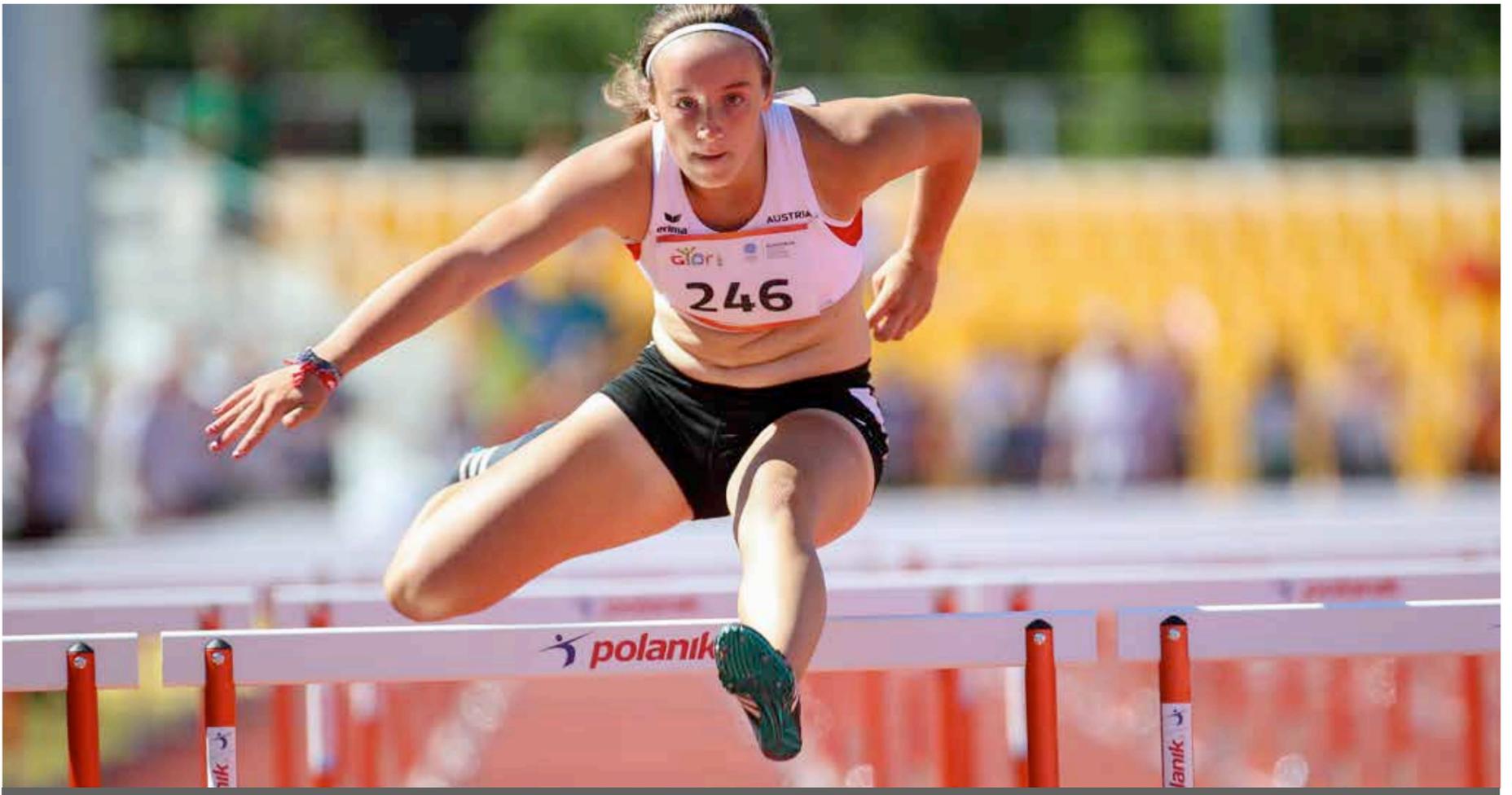


Unterstützung bei der Lebensführung



Gesellschaft leisten

www.amliebstenzuhause.at



Schneller, höher, stärker ...

... lautet das Motto der Olympischen Spiele nicht umsonst. Fünf Medaillen konnten unsere Nachwuchssportlerinnen und -sportler bei den Olympischen Jugendspielen in Győr einheimen.

Einmal Gold, einmal Silber, dreimal Bronze: Bei den Europäischen Olympischen Jugendspielen, die von 23. bis 29. Juli 2017 in Győr stattfanden, schlugen sich unsere Nachwuchssportlerinnen und -sportler wacker. In sieben Sportdisziplinen – Judo, Kanu-Sprint, Leichtathletik, Rad, Schwimmen, Tennis und Turnen – gaben sie eine Woche lang ihr Bestes. 2000 Athletinnen und Athleten zwischen 14 und 18 Jahren waren aus ganz Europa in die westungarische Stadt angereist, um in 122 Bewerben und zehn Sportarten gegeneinander anzutreten. Von 50 teilnehmenden Nationen schaffte es Österreich immerhin, sich auf Platz 25 im Mittelfeld zu positionieren. Bei den Europäischen Olympischen Jugendspielen 2015 in Tiflis war Österreich mit drei Medaillen (zwei Gold, eine Bronze) ebenfalls im Mittelfeld platziert, auf Rang 24. Gleich die erste Medaille, die sich Österreich heuer in Győr sicherte, war eine goldene. Ingeborg Grünwald aus Salzburg sprang mit Windunterstützung stolze 6,23 Meter und lag damit vor der Spanierin Gisela Becerril (6,15 Meter) und der Schwedin Tilde Johansson (6,10 Meter).

UNBESCHREIBLICHES GEFÜHL

„Ich bin mit dem Ziel, eine Medaille zu gewinnen ins Finale gegangen, nach dem guten zweiten Sprung habe ich gehofft, dass es reichen wird. Das Gefühl vor meinem letzten Sprung, als ich als Siegerin feststand, war unbeschreiblich“, freut sich die ansonsten zurückhaltende Jugendliche. Trainerin Olivia Raffelsberger und

Trainer Csaba Szekely bereiteten Grünwald bereits seit Mai auf den Wettkampf vor. Die 16-Jährige verfolgt ehrgeizige Pläne, denn die Europäischen Olympischen Jugendspiele sollen erst der Anfang gewesen sein. Nächstes Jahr steigt in Győr die U18-Europameisterschaft, bei der sich Grünwald erneut eine Medaille holen will. Der Damen-Weltrekord im Weitsprung wurde übrigens schon 1988 von der damals 25-jährigen Ukrainerin Galina Tschistjakowa aufgestellt.

SILBER FÜR SAMUEL GASSNER

Eine Silbermedaille ergatterte beim diesjährigen Europäischen Olympischen Jugendfestival der 16-jährige Mühlviertler Samuel Gaßner im Judo, und das, obwohl er zu Be-



Bei den EYOFs 2017 gewinnt Samuel Gaßner Silber.

ginn des Jahres mit einer Schulterverletzung zu kämpfen hatte. Besonders motiviert, es in der Kampfsportart bis ganz nach oben zu bringen, habe ihn sein mittlerweile verstorbener Großvater, wie der Jugendliche erzählt. Gaßner habe ihm vor seinem Ableben versprochen, es eines Tages bis zu den Olympischen Spielen zu schaffen. Die liebste Kampfsporttechnik des Jugendlichen ist übrigens Uchi-Mata. Mit der geringsten Quali-Leistung aller österreichischen Judo-Starterinnen und -starter schaffte es Gaßner gerade noch, überhaupt zum Bewerb mitgenommen zu werden.

TRAUM WURDE WIRKLICHKEIT

„Ich hätte mir das nicht erträumen lassen“, meint der Ottensheimer rückbli-



Die 16-jährige Ingeborg Grünwald aus Salzburg holt Gold für Österreich.

ckend über seinen Erfolg. „Die EYOFs (European Youth Olympic Festivals, Anm. der Redaktion) sind sozusagen olympische Spiele im Kleinformat für Nachwuchs-Talente“, erklärt Sportreferent und Landeshauptmannstellvertreter Dr. Michael Strugl. „Viele Stars von heute haben bei dieser Veranstaltung erstmals internationale Wettkampf-Luft geschnuppert. Das ist eine wertvolle Erfahrung für unsere Sporttalente und wir drücken fest die Daumen, dass sie auch mit Medaillen nach Oberösterreich heimkehren“, wünschte er den Athletinnen und Athleten bei der offiziellen Verabschiedung im Rahmen eines Mittagessens im Linzer Promenadenhof alles Gute. Worte, die anscheinend auf fruchtbaren Boden fielen, denn tatsächlich sind unter den fünf österreichischen Medaillengewinnerinnen und -gewinnern gleich drei aus Oberösterreich.

MARCHTRENKERIN HOLT BRONZE

So etwa die Marchtrenkerin Anna Baumgartner, die die 1.500 Meter in gerade einmal 4:23.28 Minuten lief und damit den bisherigen österreichischen U18-Rekord brach. Unter lautstarken Anfeuerungsrufen ihrer Teamkolleginnen und -kollegen kämpfte sie mit der Polin Klaudia Kazimierska bis ins Ziel um den zweiten Platz. „Ich freue mich sehr über meine Medaille. Ich wusste, dass ich gut drauf bin, aber mit so einer Zeit habe ich nicht gerechnet. Im Semifinale war ich vor dem Rennen ziemlich aufge-



regt, heute war die Nervosität wie weggeblasen", resümiert Baumgartner. Für eine weitere Bronzemedaille sorgte der 16-jährige Leondinger Leo Köhldorfer, der die 400 Meter Hürden in nur 53,94 Sekunden lief. Dabei war der Jugendliche als Achteplatzierte gerade noch in ins Finale gerutscht.

KARRIERE-PUSH DURCH EYOFs

Köhldorfer profitierte vom Sturz seines französischen Konkurrenten, ohne den er vermutlich Vierter geworden wäre. „Ich freue mich riesig, es war ein perfekter Tag für mich“, zeigt sich Köhldorfer zufrieden. In Thomas Musters Fußstapfen könnte hingegen bald die 15-jährige Wahl-Mainzerin Sinja Kraus treten, die ebenfalls Bronze für Österreich holte. Die Jugendliche schlug die Lettin Kamilia Bartone im Spiel um den dritten Platz mit 6:3, 6:3. „Die Bronzemedaille ist der größte Erfolg in meiner Laufbahn. Das gibt mir viel Selbstvertrauen für meine weitere Karriere – und hoffentlich kann ich eines Tages für Österreich bei Olympischen Spielen aufschlagen“, blickt Kraus erwartungsvoll in die Zukunft.

NINA DITTRICH ALS MENTORIN

Den ersten Platz der Gesamtwertung konnte sich heuer mit 30 Goldmedaillen Russland sichern, gefolgt von Italien mit 14 Mal Gold und Ungarn mit 13 Goldmedaillen. Auch zwei Jahre zuvor, bei den Europäischen Olympischen Sommer-Jugendspielen in Tiflis, konnte Russland mit 17 Goldmedaillen als Sieger glänzen. Zwölf Nationen, darunter etwa Albanien, Island und Luxemburg, mussten beim diesjährigen European Youth Olympic Festival ohne jegliche Medaille heimfahren. 51 Jungathletinnen und -athleten, darunter

neun Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher, waren bei den EYOFs 2017 für Österreich am Start, begleitet wurden sie von 34 Betreuerinnen und Betreuern. Darunter war auch Ex-Schwimmerin Nina Dittrich, die 2008 bei der Olympia in Peking angetreten ist, wo sie nur knapp das Semifinale verpasste. 2006 gewann sie als erste Österreicherin eine Jugend-WM-Medaille.

aus der Győr-Truppe war bereits bei den Europäischen Olympischen Jugendspielen in Tiflis 2015 mit dabei, die 15-jährige Mila Dragovic aus Wien.

KICK-OFF IN OBERÖSTERREICH

Die 85-köpfige heimische Delegation wurde von OÖC-Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel geleitet. „Chef de Mission“ war OÖC-Sportdirektor

angehenden Olympionikinnen und Olympioniken Rede und Antwort, was persönliche Erfahrungen, olympische Erfolge, aber auch Rückschläge betrifft.

DIE ANFÄNGE DER FESTIVALS

Die ersten EYOFs gingen 1991 als Sommer-Festival in Brüssel über die Bühne. Mit 13 Goldmedaillen konnte sich Frankreich anno dazumal als Sieger profilieren. Österreich musste seinerzeit ohne Goldmedaille nachhause fahren, konnte sich aber zumindest eine Silber- und zwei Bronzemedailles sichern, das reichte allerdings nur für Platz 18 von 21. Die Premiere für die Winter-Festivals war dann 1993 im italienischen Aosta. In der mittlerweile 26-jährigen Geschichte der European Youth Olympic Festivals war Österreich bisher einmal, 2015 gemeinsam mit Liechtenstein, in der Gastgeberrolle. Mit 13 Medaillen belegte unsere Nation beim Heimspiel nach Russland und Deutschland den dritten Platz in der Gesamtwertung.

SOMMER-FESTIVAL IN BAKU

2019 wird das Sommer-Festival in Baku, Aserbaidschans Hauptstadt, stattfinden. Ursprünglich hätte die weißrussische Kapitale Minsk Gastgeber sein sollen, nachdem dort im selben Jahr allerdings auch die European Games veranstaltet werden, wurden die EYOFs neu vergeben. Wie auch Weißrussland und die Türkei ist Aserbaidschan als Austragungsort sehr umstritten – Aserbaidschan liegt in der Demokratieentwicklung sogar noch hinter Weißrussland und der Türkei. Die nächsten Winter-Festivals werden 2019 in Sarajevo ausgetragen.

„Nach dem guten zweiten Sprung habe ich gehofft, dass es reichen wird. Das Gefühl, als ich dann als Siegerin feststand, war unbeschreiblich.“

INGEBORG GRÜNWARD,
Goldmedaillen-Gewinnerin

JEDES BUNDESLAND VERTRETEN

Die meisten jungen Sportlerinnen und Sportler, die Österreich in Győr repräsentierten, sind in Wien zuhause, gefolgt von Ober- und Niederösterreich mit jeweils neun und Tirol mit acht Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Ganz dem olympischen Gedanken entsprechend, alle „Völker“ zusammenzuführen, war aber jedes der neun österreichischen Bundesländer vertreten. Die meisten Sportlerinnen und Sportler wurden für die Disziplinen Leichtathletik, Schwimmen und Judo entsandt. Jüngste Teilnehmerin war die 14-jährige Schwimmerin Lisa Süßer aus Tirol, älteste Athletin die 17-jährige Marlene Hunger aus Niederösterreich. Nur ein einziges Teammitglied

Christoph Sieber. Um sich als Gruppe aufeinander einzustimmen, fand wieder ein traditionelles Auftakt-Event statt, diesmal im JUFA-Hotel in Spital am Phyrn. Neben der Einkleidung und Teambuilding-Maßnahmen wie dem gemeinsamen Floßbau inklusive gelungener Jungfernfahrt wurden auch eine Vielzahl von Workshops und Vorträgen geboten. Dabei erfuhren die jugendlichen Sportlerinnen und Sportler Interessantes zu Themen wie Ernährung, Anti-Doping, Medienarbeit oder Sportpsychologie. Daneben sorgten die Olympiamedaillengewinnerinnen bzw. -gewinner Mirna Jukic und Hannes Trinkl für mentale Unterstützung. In einem „Chat with Champions“ standen Jukic und Trinkl den



© Vitek Ludvik/Red Bull Content Pool

Das letzte echte Abenteuer

Mit dem Gleitschirm und zu Fuß von Salzburg nach Monaco.
Im härtesten Adventure-Race unter der Sonne bestehen nur die Besten.

Die Red Bull X-Alps sind in ihrer mittlerweile achten Auflage auch weit über die Grenzen der Gleitschirmszene bekannt. Das Abenteuerrennen verbindet den uralten Traum des Menschen, das Fliegen, mit einer sportlichen Komponente: dem Ultra-Trailrunning. Der Kurs zieht sich der Länge nach durch den gesamten Alpenbogen – 1.138 Kilometer waren es dieses Jahr, welche die 31 Athleten aus 20 Nationen alleine per pedes oder mit dem Gleitschirm zu überwinden versuchten. Nur drei erreichten das Ziel, darunter das österreichische Fliegerass Paul Guschlbauer.

WER NICHT FLIEGT, DER MUSS HALT LAUFEN

Gleitschirmflieger profitieren, wie viele Vögel, von thermischen Aufwinden, die sie mittels Kreisen oder hangnahem Fliegen in Höhe umzusetzen versuchen. Wer „aufdreht“, kann die Höhe anschließend in Strecke umwandeln – die Gleitleistung der Schirme liegt bei etwa 1:10. Vereinfacht heißt das, dass jeder gewonnene Höhenmeter zehn Meter weniger laufen bedeutet – bei einer Strecke jenseits der 1.100 Kilometer eine willkommene Sache! Vor allem, wenn sich der Athlet qualvolle Aufstiege – etwa eine Hauptkammüberquerung – spart, derer es in diesem Rennen nicht weniger als fünf gab.

An guten Tagen fliegen Gleitschirmpiloten schon mal 200 Kilometer und mehr. Doch sind gute Tage selten, das Wetter kann man sich in einem Rennen nicht aussuchen und selbst vermeintlich gute Tage

können nicht von allen gleichermaßen ausgefliegen werden. Wer die Flugbedingungen schlecht oder gar nicht nutzt, muss laufen, da ihm das Damoklesschwert der Eliminierung droht: Alle 48 Stunden wird der Letzte aus dem Rennen genommen.

„Gleitschirmflieger profitieren von thermischen Aufwinden. Jeder gewonnene Höhenmeter bedeutet zehn Meter weniger laufen – bei einer Strecke jenseits der 1.100 Kilometer eine willkommene Sache!“

Hinzu kommt, dass nur die wenigsten den Strapazen überhaupt gewachsen sind. Statistisch ist es viel wahrscheinlicher, aus dem Rennen auszuschneiden, als auf dem begehrten Zielfloß im Hafen von Monaco einzuschweben. Luftraumverletzungen, körperliche Überanstrengung, Eliminierungen, Schlafmangel, Verletzungen ..., die Liste der Hindernisse ist lang. Einige Wenige sind jedoch immer vorne mit dabei. Unser Paul ist einer davon.

WAS DIE TEILNEHMER ERWARTET

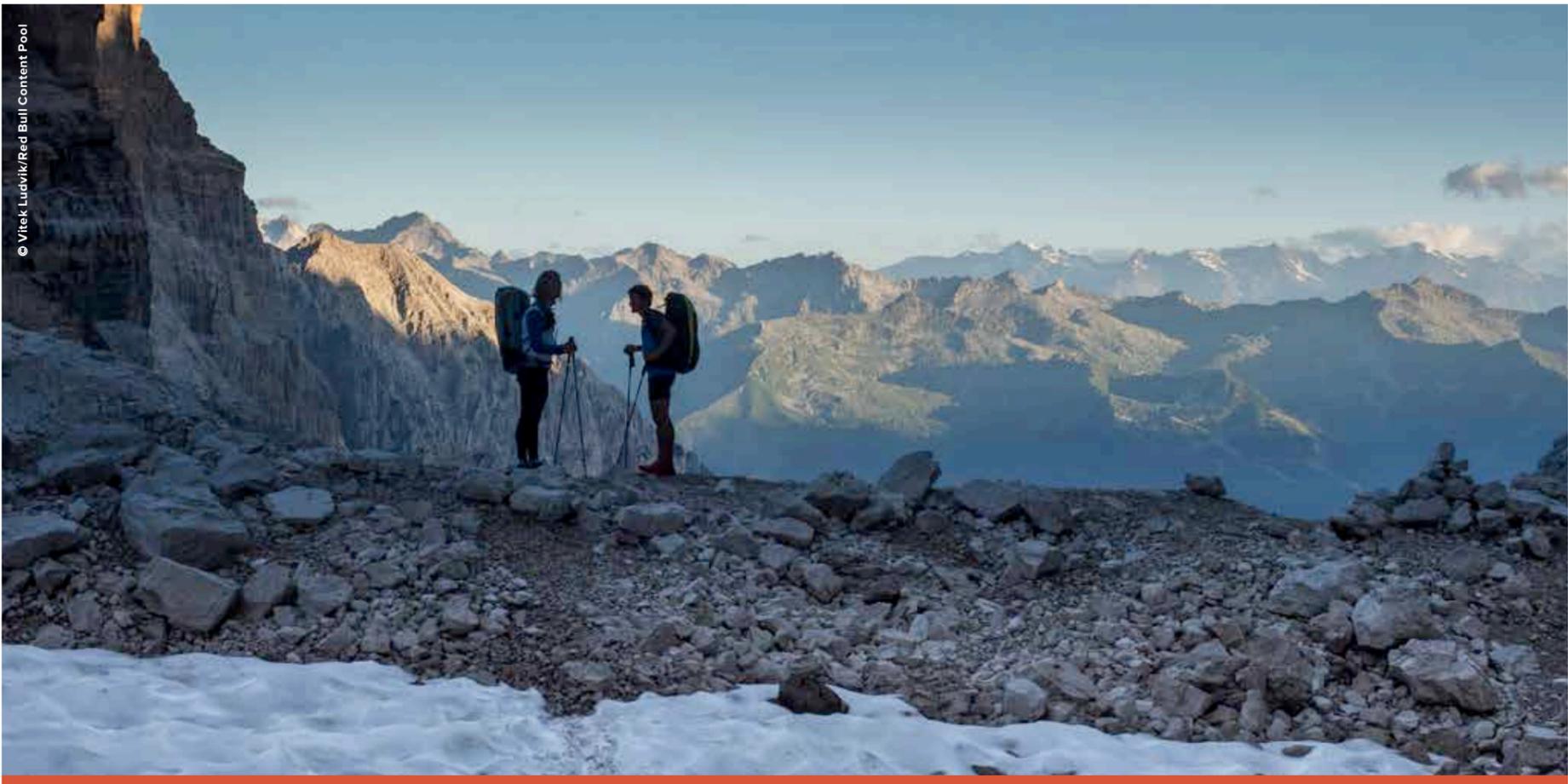
Dieses Jahr war der Auftakt denkbar unbarmherzig. Im strömenden Regen machten sich die Athleten am 2. Juli am

Salzburger Mozartplatz auf, den ersten Wendepunkt am Gaisberg zu erklimmen. Im Laufschrift, mit der gesamten Flugausrüstung auf dem Rücken. Und der Gewissheit, dass der Tag ein langer sein würde. 100 Kilometer und mehr sind es pro Tag,

und 5:00 Uhr. Das reicht natürlich ebenso wenig wie die Nahrung: Nicht selten verlieren Athleten während des Rennens bis zu sieben Kilogramm an Gewicht.

TEAM AUSTRIA

Paul Guschlbauer ist heute im Gleitschirmsport ein VIP und Österreichs Superstar. Das war jedoch nicht immer so: Der nunmehr 33-jährige Grazer kam bei seiner ersten Teilnahme 2011 „aus dem Nichts“ und flog aufs Stockerl. Die Sensation war perfekt, immerhin behauptete er sich gegen eine renommierte internationale Elite, die gleichermaßen stark und erfahren war. Als Paul dann 2013 abermals in die Top Ten einflog, war es gewiss: Er hat das Zeug, um ganz oben zu stehen. 2015 holte er nach einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen in Frankreich abermals den dritten Platz. Dieses Jahr war es ein langes und mühsames Rennen, das Paul abermals als Dritter beendete. Die bittere Pille: Fünf Kilometer vor dem Ziel lief die Zeit aus, nach elf Wettkampftagen. Paul, der noch in der Luft war, ließ es sich nicht nehmen, trotzdem im Ziel einzuschweben. Ehre, wem Ehre gebührt. Geschlagen wurde er vom fünffachen X-Alps Sieger Chrigel Maurer, einem Ausnahmetalent, das ohne Zweifel als der beste Pilot gilt, den es jemals gegeben hat. Der Schweizer hält Rekorde in fast allen Disziplinen des Gleitschirmfliegens und gilt als unschlagbar, was er dieses Jahr zum fünften Mal bestätigt hat. Zweitplatzierte war der junge Franzose Benoît Outters – ein Ultramarathonläufer, der auch beim Gleitschirmfliegen zu den



weltweiten Top Ten gehört. Paul ist dennoch hochzufrieden: „Bei mir überwiegt absolut die Freude! Ich hab’s wieder mal bis nach Monaco geschafft und bin noch dazu Dritter geworden – mit allen anderen außer mit Chrigel verglichen, ist das in Summe glaub’ ich eine sehr gute, konstante Leistung über die letzten Jahre, über die ich mich sehr freue. Das Rennen selbst war harte Arbeit und noch nie hatte ich eine derart gute Verfolgergruppe im Genick. Letztlich haben sich meine Mühen aber gelohnt.“ resümiert Paul. Paul war nicht der einzige Österreicher am Start – der Rest der heimischen Teilnehmer schlug sich ebenfalls sehr gut: Der erst 26-jährige Simon Oberrauner beendete nach einem durchwachsenen Rennen bis 51 Kilometer vor Goal und landete damit auf dem hervorragenden fünften Platz. Er war zum ersten Mal als Athlet dabei, hatte jedoch Paul bei den X-Alps 2015 begleitet und so manchen Aufwind markiert. Simon sah sich nach einem mühsamen Start weit hinten und konnte sich erst am dritten Wettkampftag so richtig behaupten. Zusammen mit dem italienischen Weltmeister Aaron Durogati flog er direkt ins Spitzenfeld: „Tag drei war genial! Nach einem sehr harten Tag zwei habe ich dank meiner Supporter wieder zu meinem eigenen Tempo gefunden. Aaron hat mich nach dem Triglav Turnpoint eingeholt und wir sind mehr oder weniger gemeinsam über den Alpenhauptkamm geflogen. Der Flug war definitiv ein Genuss: Wenn man an einem Tag knapp 200 Kilometer Luftlinie der Gesamtstrecke machen kann, ist das ein geniales Gefühl.“ Platz 6 krallte sich ebenfalls ein Österreicher: Pascal Purin, den letztlich 86 Kilometer von der Ziellinie trennten. Der vierte Österreicher im Starterfeld, Stephan Gruber, schied wegen einer Knöchelverletzung früh aus dem Rennen. Sehr schade, ist er

doch ein grandioser Wettkampfpilot, der sicher auch weit hätte kommen können.

MITFIEBERN UND DURSTSTRECKE

Dank zwei- und dreidimensionalem Echtzeit-Livetracking können die Zuschauerinnen und Zuschauer einfach online hautnah am Geschehen bleiben. Wer gerade wo ist, ob er ruht, läuft oder fliegt – alles ist transparent dargestellt und sogar in Google Earth aus allen Perspektiven live zu verfolgen. Dazwischen gestreut sind Interviews, Videos und Blogbeiträge, die für alle Teilnehmer verpflichtend sind. Kein Wunder, dass die X-Alps süchtig machen und eingefleischte Fans in den zwei X-Alps-Wochen, die alle zwei Jahre stattfinden, wenig fürs Bruttoinlandsprodukt leisten, da sie ständig gebannt am zweiten („X-Alps“-)Monitor hängen. Nach den X-Alps kommt für alle die bittere Erkenntnis, dass es nun wieder zwei Jahre dauert, bis die nächste Ausgabe startet. Ein kleines Trostpflaster hat sich in den letzten Jahren dennoch ergeben: In den X-Alps-freien Jahren hat sich die X-Pyr etabliert – dasselbe Format, nur eben in den Pyrenäen. Zu dumm, dass die mit 467 Kilometern nicht mal halb so lange ist. Chrigel Maurer hat 2016 mitgemacht und gerade mal 3 Tage und 21 Minuten gebraucht. Un-glaublich!



redbullxalps.com
redbull.com/at-de/adxa-red-bull-x-alps-live-ticker



Das Matterhorn ist und war seit jeher ein imposanter Wendepunkt aller bisherigen Routen. | FOTO: © Felix Wölk/Red Bull Content Pool

Rang	Team	Athlet	Zeit	Strecke (km)	Davon geflogen	Anmerkung
1	SUI1	Chrigel Maurer	10 Tage 23 Std.	2.277,30	1.741,6 (76,5%)	5. Sieg in Folge
2	FRA 4	Benoît Outters	11 Tage 1 Std.	2.172,50	1.400,1 (64,4 %)	erste Teilnahme
3	AUT 1	Paul Guschlbauer	5 km vor Ziel	2.438,40	1.803,2 (74 %)	
4	NED	Ferdy van Schelven	49 km vor Ziel	2.211,80	1.564,8 (70,7 %)	
5	AUT 4	Simon Oberrauner	51 km vor Ziel	2.412,60	1.834 (76 %)	erste Teilnahme
6	AUT 3	Pascal Purin	86 km vor Ziel	2.118,70	1.485,4 (70,1 %)	erste Teilnahme

Jeder gewonnene Höhenmeter bedeutet 10 Meter weniger laufen. Chrigel Maurer nutzte die thermischen Aufwinde und konnte die Höhe in Strecke umwandeln.



Ein Sommerhoch verhindert Meisterschaft

Aufgrund von Windmangel kann bei den Österreichischen Jugendmeisterschaften am Neusiedlersee im August kein Meistertitel vergeben werden. Oberösterreich stellt die größte Delegation.

Das sind die logistischen Hardfacts dieses organisatorischen Großprojekts, bei dem der Oberösterreichische Landessegelverband, ASVÖ Attersail, ASVÖ Traunsail und die ASVÖ Segelclubs eng zusammenarbeiten: 47 Segler aus Oberösterreich vom Attersee, Traunsee und Mondsee in den Klassen 420er, Laser Radial, Zoom8 und Optimist, 6 Coaches, 6 Motorboote und viele Boottrailer.

In der 420er Klasse (U19) werden zumindest drei Wettfahrten am Neusiedlersee gesegelt, auch wenn dies nicht für eine Jugendmeisterschaft reicht. Das Ergebnis kann sich trotzdem sehen lassen. Rang 1 bis 6 ist mit vier rein oberösterreichischen Teams und zwei bundesländerübergreifenden Teams fest in oberösterreichischer Hand. Platz 8 und 10 gehen ebenfalls an Oberösterreich.

Der Erfolg setzt sich dann bei den nachträglich ausgetragenen Meisterschaften im Union-Yacht-Club-Attersee mit fünf Podestplätzen für Oberösterreich fort.

Wir gratulieren Yanis Saje (ASVÖ Tirol) mit Niki Haberl (ASVÖ Union-Yacht-Club Mondsee) zum Jugendmeister. Die vier Mitglieder aus dem ASVÖ Attersail Team Leo Lang mit Jacob Mayr belegen den 2. Rang und Florian Gföllner mit David Schuh den 3. Rang. Auch diesen Teams herzliche Gratulation.

Bei den Optimist Seglern (U16) gibt es gar nur zwei Wettfahrten. Paul Clodi vom Segelclub Traunkirchen kann trotz hohem Fieber eine Wettfahrt mit großem Vor-

sprung für sich entscheiden. Paul zählt zu Österreichs größten Segeltalenten! Bei der nachträglichen Jugendmeisterschaft in Bregenz holt sich Österreichs Nachwuchstalent vom ASVÖ Segelclub Traunkirchen (ebenfalls Mitglied der Trainingsgruppe Attersail/Traunsail) dann die Silbermedaille. „Ich habe heuer sehr viel gewonnen und ein tolles Ergebnis bei der WM in Thailand ersegelt. Natürlich hätte ich gerne gewonnen. Ich bin dennoch zufrieden, bei den drehenden Winden und unterschiedlichen Windstärken am Wettkampfkurs hätte es auch deutlich schlimmer kommen können,“ so Paul Clodi.

Bei der heurigen Optimist Weltmeisterschaft vom 11. bis 21. Juli 2017 im „Royal Varuna Yacht Club“ in Pattaya, Thailand,

starteten 281 Segler aus 62 Nationen und sorgten für einen neuen Teilnehmerrekord. Das Segelrevier präsentierte sich als sehr anspruchsvoll. Welle in Kombination mit mäßigem Wind und einer starken Strömung waren eine große Herausforderung. Paul Clodi unterstrich sein außergewöhnliches seglerisches Können und erreichte in der Endwertung den sensationellen 16. Gesamtrang! Mit dieser Platzierung ist er nicht nur drittbester Europäer, sondern ersegelt auch das beste Ergebnis eines österreichischen Seglers seit zehn Jahren!“

Auch die Zoom8 Klasse holt vom 29. September bis 01. Oktober am Obertrummer See die Meisterschaften nach. Leo Karl (ASVÖ Union-Yacht-Club Traunsee), ebenfalls ein Mitglied der Trainingsgrup-

pe ASVÖ Attersail/Traunsail, tauscht aufgrund des Ersatztermines seine Optimist gegen eine Zoom8 und kann die knappe Entscheidung um den Meistertitel für sich entscheiden.

Mag. Pascal Weisang, Landesverbandstrainer und ASVÖ Attersail Geschäftsführer resümiert zufrieden: „Vom Einsteiger bis zum Youngstar, diese Mischung und die große Anzahl an Seglern spiegelt die strukturierte Arbeit im oberösterreichischen Segelsport wider, welche nur aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen Landessegelverband, ASVÖ Attersail und Traunsail und den Clubs funktioniert.“

Aus der Privatwirtschaft unterstützen uns die Firma Conrad und die Firma Fielmann. „An dieser Stelle darf ich interessierte Partner bitten, sich bei mir unter sailing@weisang.at zu melden. Wir haben aufgrund unserer Größe mittlerweile tolle Möglichkeiten für unsere Partner, im Segelsport präsent zu sein – diese reichen von der klassischen Logopräsenz bis hin zu faszinierenden Incentives.“

Aus sportlicher Sicht ist es das Ziel zwei Jugendmeistertitel mit nach Oberösterreich zu holen. In den Klassen Laser Radial und Zoom8 sind wir im Moment noch nicht so weit. Bei den Optimisten wird die Jugendmeisterschaft nicht nachgetragen, somit liegt der Fokus auf die 420er Seglern, welche die Meisterschaft Anfang Oktober am Heimrevier nachholen. Das Ergebnis vom Neusiedlersee kann hoffentlich wiederholt werden.



v.l.n.r.: Niclas Lehman (Union-Yacht-Club Attersee), Jacob Mayr (Segelclub Kammersee), Leo Lang (Segelclub Kammersee), Niklas Haberl (Union-Yacht-Club Mondsee), Lukas Haberl (Union-Yacht-Club Mondsee), David Schuh (Segelclub Kammersee), Florian Gföllner (Union-Yacht-Club Attersee), Yanis Saje (Tirol) | FOTOS: © Pascal Weisang

Damentennisturnier in Linz: „Upper Austria Ladies“

Neugeburt des Linzer Traditionsturniers dank „Sportland Oberösterreich“?

Das Land Oberösterreich hat kräftig dazu beigetragen, dass auch 2017 das WTA-Turnier in Linz vom 7. bis 15. Oktober über die Bühne gehen kann. Beim Spitzensport, beim Sport auf Weltklasse-Niveau, kommt man um das Thema Geld, sehr viel Geld – aber das ist natürlich alles „relativ“ – nicht herum. Und umgehend ist man bei der Frage: Macht das überhaupt Sinn? Geht die Rechnung auf?

Beginnen wir mit dem Naheliegendsten: Wird diese Sportveranstaltung von den oberösterreichischen Tennisfreunden überhaupt nachgefragt und honoriert? „Der beste Beweis dafür ist“, so die Turnierdirektorin Sandra Reichel, „dass die Zuschauerzahlen in den vergangenen Jahren konsequent gestiegen sind und dass ein auffallend junges Publikum sich für Spitzentennis interessiert.“

Ein weiterer nicht zu unterschätzender Effekt ist, dass das Linzer Turnier natürlich immer auch ein enormer Impuls für die Oberösterreichischen Tennisvereine und da ganz besonders für den Nachwuchs ist. Da passt natürlich haarscharf, dass der Samstag, der 14. Oktober, der Tag der Semifinalspiele zum „Oberösterreich-Tag“ erklärt wird. Und an diesem Tag der Oberösterreichische Tennisverband gemeinsam mit Lh-Stv. Sportreferent Dr. Michael Strugl alle Obleute der OÖ Tennisvereine zum „Präsidenten-Cocktail“ bittet. Im

Rahmen dieses „Cocktails“ werden 600 junge Nachwuchsspieler geehrt und im Anschluss zum Besuch der Semifinal-Spiele eingeladen.

Ein weiterer Aspekt ist die mediale „Begleitmusik“ eines solchen Turniers und der damit verbundene Nutzen. So werden, neben den gedruckten Sportberichten, die Fernseh-Bilder in weit über 100 Ländern ausgestrahlt. Davon profitieren neben dem Sport auch der Veranstaltungsort Linz und das Sportland Oberösterreich. Dr. Michael Strugl, der neben dem Sport auch die Bereiche Wirtschaft und Tourismus vertritt: „Das Linzer Tennis-Turnier hat eine lange Tradition und international eine sehr hohe Reichweite. Mit dem neuen Namen Upper Austria Ladies ergreifen wir die Chance, die Marke Oberösterreich in seiner Gesamtheit weltweit sichtbar zu machen: als attraktiver Lebensraum, als erfolgreicher Wirtschaftsstandort und als wunderschönes Urlaubs- und Freizeitland mit Sportkompetenz!“

Dass gleichzeitig der (Tennis-) Sport im eigenen Lande wesentlicher Teil der Strategie ist, ist mehr als erfreulich. Der sichtbare Beweis: das im August 2016 eröffnete Oberösterreichische Tennisleistungszentrum in Linz/Oed zum Beispiel. Mit anderen Worten: Das finanzielle Engagement in Spitzensportveranstaltungen hat sehr wohl seine positiven Effekte auch für den Brei-

tensport, also dort wo der Nachwuchs, wo die Talente von Morgen trainiert werden. Zurück zum „Upper Austria Ladies“-Turnier. Organisatorin Sandra Reichel: „Das Tennis, das wir hier in dieser Woche gesehen haben, ist großartig. Und wir sind glücklich, dass die Nummer eins und zwei des Turniers das Finale erreichten.“

Die 31-jährige Tschechin Barbora Strycova, als Nummer zwei gesetzt, ist am Sonntagnachmittag die umjubelte Nummer eins. Nach einer Spielzeit von 1:27 Stunden triumphiert sie gegen die topgesetzte Slo-

wakin Magdalena Rybarikova, 29, mit 6:4 und 6:1 (und kassiert 43.000 Dollar). Prominenter Zuschauer, der schwedische Ex-Tennisstar Mats Wilander, der zum ersten Mal in Linz zu Gast ist: „Ich bin beeindruckt von der speziellen Atmosphäre und überrascht vom hohen Niveau des Turniers. Wir haben erstklassige Matches gesehen; die Damen spielen einfach mit mehr Finesse.“

Foto unten: Barbara Schett, Dr. Michael Strugl, Sandra Reichel | FOTO: © Upper Austria Ladies Linz



Weil es um Menschen geht!

Das OÖ Hilfswerk ist ein Anbieter von sozialen Dienstleistungen rund um Kinder, Jugend und Familie, ältere Menschen, Haushalt, Gesundheit und Pflege.

Hilfe, Unterstützung und Beratung: im Haushalt, mobile Betreuung und Hilfe für ältere Menschen, mobiler Mittagstisch, mobile Therapie, 24-Stunden-Betreuung, Notruftelefon, mobile Frühförderung, Krabbelstube, Kindergarten, Hort, Schülernachmittagsbetreuung für Kinder, Institut Legasthenie, Lernbegleitung, Projekt UPGRADE - Eingliederung von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt. Möglichkeiten ehrenamtlicher Mitarbeit.

Service und Info zu unseren Diensten erhalten Sie unter:

Telefon 0732/775111-0

www.hilfswerk.at

QUALITÄT VON MENSCH ZU MENSCH.

Die KTM X-Bow Battle im achten Jahr

„Rennfahren ist Leben. Der Rest ist Warten.“ Michael Delaney (Steve McQueen)

Eigentlich will Georg Silbermayr 2008 nur einen X-Bow kaufen, kommt aber so nebenbei mit KTM Boss Stefan Pierer ins Gespräch. Mittlerweile ist der sympathische Hobbyrennfahrer Herr über eine der größten Markenpokal-Rennserien der Welt, mit rund 100 verschiedenen Fahrern aus 18 Nationen. Bei uns findet sich alles, von Vollblutracern bis zu engagierten Amateuren, vom finanziell unabhängigen Geschäftsmann bis zu nicht so gesegneten Motorsportenthusiasten. Der Vertriebsexperte startet die Serie 2010

im Rahmen des Alpenpokals mit 15 Teilnehmern. Rasch geht es zu größeren Serien bis zum Deutschen Tourenwagen Masters. Seit 2015 ist die Battle komplett eigenständig. Sechs Wochenenden, jeweils zwei Rennen im In- und nahen Ausland, nur eine Klasse mit 370 PS, Kostenkontrolle und ganz wichtig, freundschaftliche Beziehungen untereinander. Mit der Zeit entwickelt sich zusätzlich zu den sprintförmigen „Elite-Rennen“ der Langstrecken-Bewerb „Endurance“. 2015 folgt die „Rookies-Challenge“, 2016 der X-Bow GT4, ein geschlossener Renn-

wagen auf gleicher technischer Basis. Vor allem die Rookies Challenge bietet preisgünstigen und fairen Motorsport. 20 identische Fahrzeuge, 280 PS, alle betreut von KTM, mietbar für einzelne Events oder das ganze Jahr, Hospitality und Equipment umfasst das „Arrive & Drive Package“. Mit tindrin Starblogger Felix von der Larden (Spielkind) mit unglaublichen drei Millionen YouTube-Followern.

In „Elite“ und „Endurance“ tummeln sich ehemalige Rallyeasse wie Raphael Sperrer mit Gendarmerie-Racing.com und Achim

Mörtl (Racecom.at), mit Speditionsboss Angermayr, PlusCity-Chef Ernst Kirchmayr oder Georg Silbermayr himself. Höhepunkt jeden Freitagabend: die Siegerehrung, Barbecue und Party mit bis zu 250 Personen. 2016 wird der tausendste KTM X-Bow von Sports Car Geschäftsführer Michael Wölfing ausgeliefert. 2018 eröffnet der neue Flagshipstore in Thalheim/Wels, in dem zusätzlich auch Entwicklung und Racing gebündelt werden.

www.x-bow-battle.com



Aufstellung zur KTM X-Bow Rookies Challenge 2017 | FOTO: © Kernasenko J.



Von 0 auf 100km in 3,9 Sekunden. Bei der X-Bow Battle kommen Vollblutracer als auch Amateure voll auf ihre Kosten. | FOTO: © Kernasenko J.

Die Helden am Berg

Motorsport auf der Großglockner Hochalpenstraße

Sie ist ein weltweit einzigartiges Panoramaerlebnis, 48 Kilometer lang und verbindet das Salzburger Land mit der Südseite der Alpen und Kärnten. Die Großglockner Hochalpenstraße. Ein gigantisches Bauprojekt und eine sagenhafte Leistung tausender Bauarbeiter. Nach nur fünf Jahren Bauzeit wird die acht Meter breite, mit 200 Kurven und 36 Kehren ausgestattete Straße am 3. August 1935 eröffnet.

Schon einen Tag nach der Eröffnung dröhnen Rennboliden eine 14 Kilometer lange, ausgewählte Bergwertungsstrecke hinauf. Sieger in 14:42,72 Minuten ist der Italiener Mario Tadini in einem Alfa Romeo P3. 1938 kommen die großen deutschen Werksrennställe von Mercedes Benz und Auto Union mit ihren sechs Liter starken Silberpfeilen zur Hochalpenstraße. Hans Stuck im Auto Union Typ C gewinnt den „Großen Bergpreis von Deutschland“ wenige Sekunden vor Hermann Lang und Manfred von Brauchitsch, beide Mercedes Benz. Er begründet damit seinen Ruf als Bergkönig. Siegerzeit 9:32,04 Minuten. 1939 bei Schlechtwetter und Sichtweiten unter 20 Meter wird letztmals im Renntempo gefahren. Dann bricht der Zweite Weltkrieg aus und es soll nie wieder zu einer im Renntempo gefahrenen motorsportlichen Veranstaltung auf der Großglockner Hochalpenstraße kommen.

1949 findet die 1. Internationale Österreichische Alpenfahrt für Automobile und Motorräder im Land Salzburg mit Start und Ziel in Zell am See statt. Bereits am ersten Wertungstag ist die Überquerung des Großglockners angesagt. Außer Wettbewerb auf einer 14 Kilometer langen Teilstrecke mit dabei, zwei Käfer Prototypen, damals noch als KdF-Wagen und mit Dr. Ing. Ferdinand Porsche himself am Steuer. Danach kehrt Ruhe ein und erst 1985 gibt es wieder ein „motorsportliches“ Ereignis. Anlässlich der 50-Jahre-Feier „Großglockner Hochalpenstraße“ im Juni 1985 starten etwa 100 Automobile und Motorräder aus der Zeit vor 1940 zu einer nostalgischen Sternfahrt zum Fuscher Törl. Angeregt und organisiert wird diese Veranstaltung von Helmut Krackowizer, der selbst bei der Alpenfahrt 1949 mit dabei war. Die Motorräder und Sportwagen erklimmen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 60 Stundenkilometern den Berg. Die historischen Rennwagen, BMW-Sportwagen vom Typ 315 und 329, zwei Bugatti's, je ein Typ 35 und 37, ein Alfa Romeo 1750 Nachbau und ein Mercedes W 196 „Silberpfeil“, pilotiert von Hans Herrmann, schießen die Bergstrecke mit durchschnittlichen 70 Stundenkilometern hinauf. Bei den Motorradrennmaschinen sind unter anderem eine NSU 500 Typ "Bullus" (1934), eine Benelli 175 cm³ (1928)

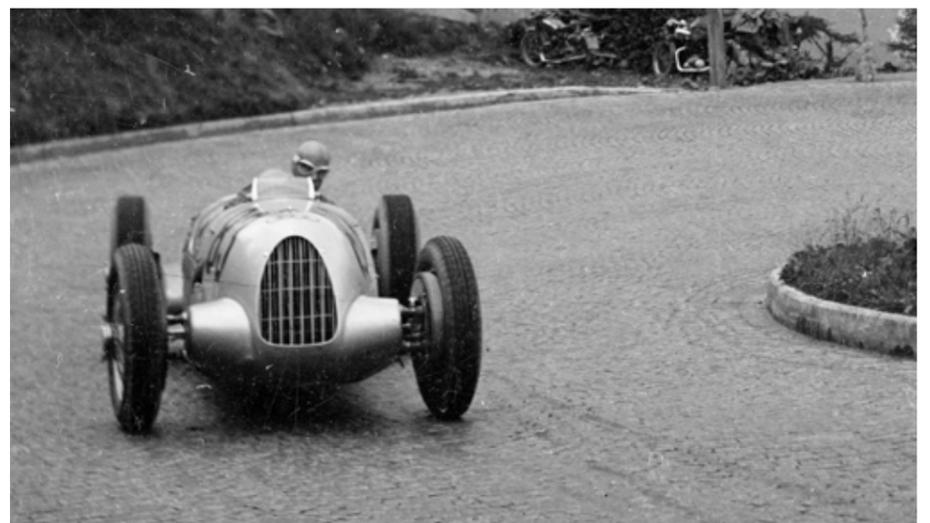
und eine 250-New-Imperial-GP (1932) zu bewundern.

2002 findet die erste „Großglockner Trophy“ für historische Rennmotorräder bis Baujahr 1962 statt. Noch zwei Mal, 2004 und 2006, wird diese Gleichmäßigkeitswertung in Erinnerung an Helmut Krackowizer veranstaltet. Seit 2012 findet sich jährlich Ende September eine wackere Gruppe von Fahrzeugbesitzern zusammen, um den Großglockner von der Mautstation Ferleiten bis zum Fuscher Törl, wie in den Vorkriegsjahren, zu erstürmen.

Das älteste Fahrzeug, das jemals den Groß-

glockner bezwungen hat, ist ein Oldsmobile 6 C, Baujahr 1904, eines der ältesten noch fahrtüchtigen Automobile Europas. Am 31. Juli 2013 gelingt der Rekordversuch bzw. eine Weltsensation. Exakt 1.602 Höhenmeter sind von der Kassenstelle Ferleiten in Salzburg bis hinauf zum Scheitelpunkt der Großglockner Hochalpenstraße, dem auf 2.504 Meter liegendem Hochtort, zu überwinden. Der Ein-Zylindermotor erzeugt dabei „beachtliche“ sieben (7) PS.

www.technischesmuseum.at/motorsport-in-oesterreich



Sieger 1938 Hans Stuck (83) auf Auto Union (Rennwagenklasse) | FOTO: © Artur Fenzlau/Technisches Museum Wien

Erdgasautos – Vorsprung schon vor dem Start

Die Chance auf eine saubere und bessere Alternative

Erdgasautos sind sparsam, günstig und umweltfreundlich. Compressed Natural Gas, kurz CNG, verbrennt praktisch ohne Feinstaub und Partikel. Bis zu 95 Prozent weniger Stickoxidausstoß, der Kohlendioxidausstoß ist um bis zu 30 Prozent geringer. Gas verbrennt leiser und ist durch die hohe Energiedichte extrem klopfest. 1 Kilo CNG entspricht energetisch 1,5 Liter Benzin bzw. 1,3 Liter Diesel und ist dadurch deutlich sparsamer im Verbrauch. Die Technologie ist alltagsgeprüft, der Wartungsaufwand praktisch

gleich null. Trotzdem gelang in Österreich kein entsprechender Erfolg. Bisher. Jetzt aber startet der Volkswagenkonzern eine Offensive und versüßt den Umstieg auf umweltschonende Gasmodelle mit bis zu 8.500 Euro wie beim brandneuen Audi A4 Avant g-tron oder A5 Sportback mit 170 PS. Beim Seat Leon TGI mit 110 PS gibt es 5.500 Euro beim gleich starken Golf/Caddy 5.000 Euro. Preislich liegen sie zudem nur wenige Prozent über Dieselmotoren. Aktuell sind 16 Modelle verfügbar, verteilt über die Konzernmarken, weitere drei kom-

men hinzu. Alle sind bivalent, haben also einen Zusatz-Benzintank, der Reichweiten bis zu tausend Kilometern erlaubt, und reine Erdgas-Reichweiten bis zu 450 Kilometern. Grundsätzlich startet man im CNG-Modus, ist dieses aufgebraucht, wird automatisch umgeschaltet.

CNG liegt voll im Trend. Spitzenreiter ist Italien mit über 900.000 Fahrzeugen. In Österreich gab es in den letzten Jahren 12.000 Zulassungen. 173 Tankstellen sorgen für eine entsprechende Versorgungsdichte; 34 davon liegen in Oberösterreich (Europa

2.800). Die Tanks sind absolut sicher, die Einfahrt in Tiefgaragen ebenso (Erdgas hat nichts mit dem früheren Autogas zu tun). Immer mehr Autofahrer und Flottenmanager suchen nach umweltfreundlichen Alternativen und finden diese in Erdgasautos. Nutzen Sie die Chance für ein Umdenken und lassen auch Sie sich bei den Experten vom AH Esthofer in Pinsdorf von den Vorteilen überzeugen.

www.esthofer.com
www.erdgasautos.at



A3 Sportback g-tron mit 110 PS; 3,4 kg CNG pro 100 Km | FOTO: © Audi



A4 Avant/A5 SB g-tron mit 170 PS; CO2-Emission CNG 117–109 g/Km | FOTO: © Audi

Deutsche Tourenwagen Masters am RB Ring

Audi gewinnt überlegen – Österreichs Hoffnung Lucas Auer im Pech

Über 35.000 Zuschauer sind am 23. und 24. September beim vorletzten Rennwochenende der DTM-Saison 2017 in Spielberg und bejubeln einen doppelten Dreifach-Erfolg der Audi RS5 DTM auf der Powerstrecke in der Steiermark. René Rast gewinnt das finale Sonntagsrennen, nachdem der führende Audi-Pilot Jamie Green in der vorletzten Runde aufgrund eines Getriebedefekts aufgeben muss.

Rast, der schon am Samstag im Sprintrennen den Sieg erringt, rückt dadurch in der Fahrerwertung mit 151 Punkten auf Platz zwei, hinter den führenden Audi-Piloten Mattias Ekström aus Schweden (172 Punkte). Der Briten Jamie Green liegt nach seinem Ausfall nunmehr auf Platz drei (137 Punkte). Audi Motorsportchef Dieter Gass zeigt sich demgemäß ziemlich beeindruckt von den Leistungen seiner Fahrer und Teams und lobt die gute Zusammenarbeit.

Ein rabenschwarzer Tag ist es jedoch für BWT-Mercedes-Pilot Lucas Auer, dem Nefen von Gerhard Berger. Vom letzten Platz gestartet, sieht er keine Zielflagge. Schon in der Qualifikation nur auf Platz 18, im Rennen dann noch von Bruno Spengler (BMW) umgedreht. Damit sorgt der Österreicher für die erste Safety-Car-Phase, nachdem ihm der Kanadier in der Spitz-

kehr ins Auto kracht und der Mercedes in die Streckenbegrenzung einschlägt. Auer schleppt sein beschädigtes Fahrzeug zurück in die Box, sein Heimrennen ist somit beendet. "Das ist Racing. Und wenn du dich hinten platzierst, dann gehört es eben auch dazu, dass dir mal einer reinfährt", sagt der 23-Jährige und bedankt sich bei seinem Publikum: "Ich bin super stolz. Es sind so viele Leute hier, das freut mich sehr. Der Rest ist von keinem Resultat abhängig. Ich denke, die Zuschauerinnen und Zuschauer haben zumindest am Ende ein ereignisreiches Rennen gesehen."

„Dass „Luggi“ unverschuldet abgeschossen wird, ist natürlich sehr ärgerlich!“ fasst Mercedes DTM Teamchef Ulrich Fritz die Misere zusammen. „Dadurch haben wir drei Autos verloren.“ Hinter der Zukunft dieser populären Tourenwagenserie steht ein großes Fragezeichen, kündigt doch Mercedes einen Ausstieg für Ende 2018 an. Gerhard Berger, seit heuer DTM Chef, will zwar nicht von Krise sprechen, aber dass ausgerechnet der Protagonist der ersten Stunde 2019 werksseitig zur Formel E abwandert, ist ein harter Schlag.

Die beiden verbleibenden Werke Audi und BMW bekennen sich zwar zur Serie, jedoch müssen dringend weitere Hersteller gewonnen werden. Eine Internationalisierung

des technischen Reglements, Abspecken der aufwendigen Aerodynamikpakete, Motordownsizing und Budgetsenkungen sind gefragter denn je. Hilfe naht dabei möglicherweise aus Japan. Lexus und Nissan aus der japanischen Super-GT Serie kommen mit ihren 600 PS starken Boliden zu Demofahrten zum Saisonfinale am 24. und 25. Oktober nach Hockenheim.

Gerhard Berger: „Ein starkes Zeichen für die Zukunft und eine große Ehre für uns. Ich freue mich, dass erstmals Super-GT Autos im Rahmen der DTM auftreten.“

Hintergrund ist, dass DTM und die Super-GT Serie weiterhin an einem gemeinsamen technischen Reglement arbeiten, welches den in beiden Serien engagierten Herstellern erlaubt, mit dem gleichen Auto in beiden Meisterschaften an den Start zu gehen. Die Tests in Hockenheim könnten dazu auch erste Anhaltspunkte für die künftige Balance of Performance (BoP) liefern. Für ein spannendes und actionreiches Rennwochenende ist jedenfalls gesorgt.

www.dtm.com



Österreichs F1 Hoffnung Lucas Auer auf BWT Mercedes DTM | FOTO: © GEPA pictures/ Wolfgang Grebien



AUSBILDUNG 2018



„Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information“,
brachte es Albert Einstein auf den Punkt. Von Erster Hilfe bis zum Kindercoaching –
Winterzeit ist Weiterbildungszeit!

Erste Hilfe Kurs

Erste Hilfe zu beherrschen, kann Leben retten. Melden Sie sich jetzt für einen Kurs an!

Der Allgemeine Sportverband Oberösterreich bietet auch 2018 wieder Erste Hilfe Kurse an. Diese finden vom **20.01. – 21.01.2018** in der Ortsstelle des Roten Kreuzes in **Walding** und vom **10.02. – 11.02.2018** in der Bezirksstelle **Ried** im Innkreis statt.

In diesen 16-stündigen Kursen erlernen Sie alle Möglichkeiten von Hilfeleistungen bei Unfällen oder bei Eintritt plötzlicher Erkrankungen. Der Schwerpunkt wird in diesen Kursen auf Verletzungen speziell im Sportbereich wie z.B. Prellungen, Zerrungen, kleine Wunden u.Ä. gelegt. Sie besprechen Maßnahmen, um Unfälle zu vermeiden und lernen, wie Sie erlittene Verletzungen fachmännisch versorgen

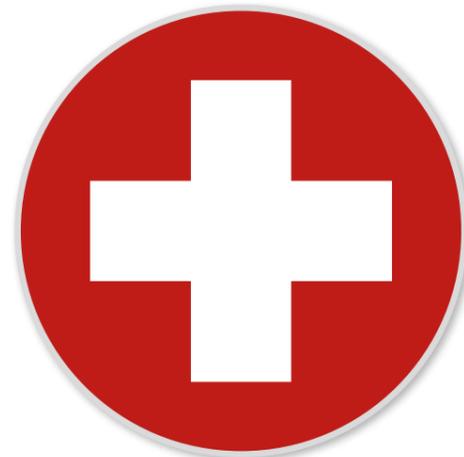
können. Somit sind Sie als Ersthelfer gut gerüstet, um eine adäquate Erstversorgung des Verletzten zu gewährleisten. Die Kurse richten sich hauptsächlich an ÜbungsleiterInnen, TrainerInnen, Funktionäre/Innen, aber auch an alle Interessierten.

ANMELDUNG...

... für beide Kurse unter:
office@asvo-sport.at.

Anmeldeschluss Walding:
19. Dezember 2017

Anmeldeschluss Ried:
08. Jänner 2018



Richtig Fit fürs Kindercoaching

Lernen Sie, wie Sie auch die Jüngsten ganz einfach zu mehr Bewegung motivieren.



INFOS & ANMELDUNG

WANN: 28. Jänner 2018
WO: ULSZ Rif,
Salzburg

Anmeldung bis 12. Jänner 2018

Nähere Informationen
und Anmeldung unter:
www.asvoe.at/ausbildung

RICHTIG FIT
... für ASVÖ Vereine

Kindergruppen erfolgreich zu leiten ist nicht immer leicht, vor allem in heterogenen Gruppen mit unterschiedlichen Anforderungen und „Unruhestiftern“. Dieser Workshop greift Herausforderungen auf und versucht ein pädagogisches Rüstzeug für das Gelingen von Bewegungsstunden mit Kindern mitzugeben.

Die Fragen „Wie gehe ich auf Kinder ein?“, „Gibt es Patentrezepte?“, „Was mach ich, wenn...?“ werden diskutiert und methodische Tipps für die effizientere Gestaltung von Bewegungseinheiten mitgegeben. Die Tipps und Tricks können in praktisch-methodischen Übungen erprobt werden.

Richtig Fit mit Beweglichkeit

Wie Dehnen für beweglichere Gelenke sorgt, erfahren Sie in folgendem Kurs.

Neben Grundlagen zum Beweglichkeitstraining werden verschiedene Dehn- und Mobilisationstechniken und ihre Wirkung vorgestellt und Dehnungsübungen für die wichtigsten Muskelgruppen erarbeitet. Dieses Ausbildungsmodul ist

Teil der ÜbungsleiterInnen-Ausbildung „Richtig Fit mit Gesundheitssport“.

Bei erfolgreicher Absolvierung aller vier Module (Aufwärmen & Koordination, Ausdauer, Krafttraining, Beweglichkeit & Entspannung) sowie des Praxistages „Richtig Fit mit Gesundheitssport“ wird das ASVÖ ÜbungsleiterInnen-Zertifikat verliehen.

INFOS & ANMELDUNG

WANN: 26. Mai 2018
WO: Schulgasse 18,
2352 Gumpoldskirchen (NÖ)

Anmeldung bis 11. Mai 2018

Nähere Informationen
und Anmeldung unter:
www.asvoe.at/ausbildung

RICHTIG FIT
... für ASVÖ Vereine





HOME of

LÄSSIG

Das lässigste Skigebiet der Alpen.

saalbach.com

#homeoflässig


HINTERGLEMM - LEOGANG - FIEBERBRUNN



BLIZZARD QUATTRO

FREE TO MAKE YOUR MARK



Die neuen Blizzard Quattro Ski sind eine High-Performance Ski Kollektion - entwickelt um perfekt auf präparierten Pisten zu carven. Die vielseitige Ausrichtung bietet punktgenau das Modell, wie du es brauchst: für *dein* Können, für *dein* Gelände, für *deinen* Schnee.

BESUCHE DEINEN SPORTFACHHÄNDLER,
UM BLIZZARD QUATTRO ZU TESTEN.

HANDMADE

IN AUSTRIA

BLIZZARDSPORTS.COM

 **BLIZZARD**

Teresa ist Vize-Europameisterin

Teresa Spadinger vom ASVOÖ SC Höhnhart holt mit dem Österreichischen Faustball Nationalteam bei der Europameisterschaft in Calw (BRD) Ende August den Vize-Europameistertitel!



Die erfolgreiche Österreichische Faustball-Nationalmannschaft samt Betreuerstab und mit Teresa Spadinger (vordere Reihe, zweite von links) | FOTO: © SC Höhenhart

Nach der Weltmeisterschaft im Vorjahr, verstärkt Teresa Spadinger auch heuer bei der Europameisterschaft Ende August in Calw, Baden-Württemberg, den Angriff der Österreichischen Faustball-Nationalmannschaft. Die Leistungen während der abgelaufenen Saison hätten, so der Bericht aus Höhnhart, das Trainerteam überzeugt, die erfolgreiche Angreiferin erneut einzusetzen. Neben den Österreichern stehen mit den Teams aus Italien, der Schweiz und Titelverteidiger Deutschland die besten Faustball-Nationen Europas auf dem Platz in Calw. Für den neu formierten Betreuerstab rund um Trainer Christian Zöttl gilt es vorab zunächst darum, das ent-

täuschende Abschneiden bei der Weltmeisterschaft 2016 – ein fünfter Rang in Curitiba (Brasilien) – aus den Köpfen der Spielerinnen zu bringen und sie mit neuem Selbstvertrauen auszustatten. Die Zielvorgaben aber formuliert die Mannschaft selber. Karin Kempinger, Kapitän und Sprecherin über die Marschrichtung: „Bei der vergangenen WM konnten wir unser Potential nicht voll abrufen und wurden unter Wert geschlagen. Heuer wollten wir unbedingt wieder zeigen, dass wir zu den internationalen Top-Mannschaften gehören!“ Dass die Richtung, stimmt zeigen auch die Ergebnisse der Vorrunde. Mit zwei Siegen, einer Niederlage und dem Sieg gegen die

Schweiz um den Einzug ins Finale ist es für Teresa Spadinger und ihre Kolleginnen eine gelungene EM. Im Finale muss „Frau“ sich jedoch den extrem stark aufspielenden Deutschen mit 0:3 geschlagen geben. „Trotz der Niederlage im Finale können wir zufrieden auf die EM zurückblicken“, so Kapitän Karin Kempinger, „wir schauen aber jetzt schon wieder in die Zukunft, in Richtung Frauen-WM im nächsten Jahr in Österreich!“ Und auch für Trainer Zöttl war die EM auch eine Standortbestimmung für das nächste große Ziel, die Heim-Weltmeisterschaft 2018 in Linz: „Wir wollen ein Team aufbauen, das ernsthaft um den Titel mitspielen kann“, so der Coach optimistisch.

Bravo



„So etwas unvorstellbar Hartes, Unfassbares, Anstrengendes und trotzdem Schönes und Geniales habe ich noch nie gemacht“, so die erschöpfte Trainerin des Turnvereins Bad Ischl, Christina Herbst, nach der Bewältigung des „Großglockner Socialman“ am 8. Juli. Die Herausforderung: Fünf Kilometer Schwimmen, 185 Kilometer Radfahren, 25 Kilometer Berglauf; 4.900 Höhenmeter vom Basislager zum Hochtor; etwas über 14 Stunden! Am Ende kommt die ganze Sache einem karitativen Zweck zugute: unterstützt werden junge Para-Sportler und sozial benachteiligte Personen.

Jubiläumsfest



Prominente Gratulanten anlässlich des 70-jährigen Jubiläums des Sportvereins Hellmonsödt am Sonntag, 3. September 2017: LH-Stv. Sportreferent Dr. Michael Strugl (rechts im Bild) und ASVOÖ-Präsident Konsulent Herbert Offenberger (links im Bild) zeichnen bei dieser Gelegenheit Vereinsobmann Günter Brunner mit dem Landessportehrenzeichen in Bronze aus und schließen in ihren Dankesworten selbstredend alle Funktionäre für „ihren unermüdlichen Einsatz für den Verein“ mit ein. Im Rahmen eines feierlichen Festaktes wird die Geschichte des Vereins gewürdigt.

Leichtathletik: Zwei Vizestaatsmeistertitel

Anfang Juli finden die Österreichischen Staatsmeisterschaften in Linz auf der Gugl statt. Mit unter den besten Athleten: die Teilnehmer vom Leichtathletikclub Amateure Steyr.

Katharina Kreundl wird Vizestaatsmeisterin im 5.000 Meter Lauf hinter Julia Mayr (DSG Wien). Bei der Siegerzeit 17:48,72 Minuten machen gerade einmal zwei Hundertstel den Unterschied zwischen Platz eins und zwei aus. Noch spannender, so der Bericht aus Steyr, geht es bei Tobias Müller im 400 Meter Hürdenbewerb zu. Tobi hatte in diesem Lauf die letzte Chance, das Limit für die U20 EM in Italien zu laufen. X-mal scheiterte er heuer bereits ganz knapp bei unzähligen Wettkämpfen aus den verschiedensten Gründen. Bei seinem Antritt auf der Gugl lässt er allerdings bereits ab den ersten Metern keine Zweifel aufkommen! Mit einer ausgezeichneten Zeit von 53,02 Sekunden verpasst er das EM-Limit nur ganz knapp um sechs Zehntel. Staatsmeister wird Markus Kornfeld (DSG Wien)

mit 51,59 Sekunden. Tolle Leistung zeigt auch Tobias Rattinger bei seinem 1.500 Meter Lauf; mit seiner Zeit von 4:01,41 Minuten wird er ausgezeichnete Neunter. Der Sieg geht an Österreichs Aushängeschild auf dieser Distanz: Andi Voita. Oberösterreichs Leichtathletinnen und -athleten gewinnen bei den heurigen Staatsmeisterschaften in Linz insgesamt 22 Medaillen! Am erfolgreichsten sind dabei die Damen mit drei Mal Gold, drei Mal Silber und acht Mal Bronze; die Herren sichern sich zwei Mal Gold, vier Mal Silber und zwei Mal Bronze. Bei den OÖ Landesmeisterschaften am 17. und 18. Juni in Ebensee sichern sich die Steyrer weitere drei Medaillen und bei österreichischen Meisterschaften der U18 und U23 am 19. und 20. August in Kapfenberg vier Mal Edelmetall.



Katharina Kreundl zwei Hundertstel hinter Julia Mayr | FOTO: © Plohe

Die Kunst des Turnens



Österreichs größte Kunstturn-Zukunftshoffnungen erleben am 17. und 18. Juni 2017 im Wiener Ferry-Dusika-Stadion ihren Saisonhöhepunkt: Die 46. Österreichischen Jugendmeisterschaften versammeln 167 Toptalente aus 42 Vereinen und allen Trainingszentren der neun Bundesländer. Die Kunstturner des Welser Turnvereins 1862 sind Vizestaatsmeister in den Klassen AK 10 und AK 12. Letztere sind mit Markus Artmann, Julian Edtinger, Heinrich Hosiner, Clemens Lasee, Alexander Pfaffenbauer und Lorenz Theischinger im Bild; (Foto: Agnes T. Ackerl). Alle Ergebnisse unter: oeft.at

Astrid und Rodriguez bei der EM Göteborg

Ganz im Zeichen von Sattel und Zaumzeug steht Göteborg (Schweden) vom 21. bis 27. August anlässlich der Europameisterschaft 2017 im Dressurreiten. Mit dabei: Oberösterreich.

Nach dem Europameisterschaftsdebüt in Aachen 2015 schafft Astrid Neumayer vom ASVOÖ Dressurstall Neumayer heuer erneut die Qualifikation und ist mit Victoria Max-Theurer, Belinda Weinbauer und Christian Schumach in Göteborg dabei, um den Reitsport „Made in Austria“ zu präsentieren. „Es war ein großes Abenteuer“, berichtet Österreichs Top-Dressurreiterin Astrid Neumayer voller Stolz, „beginnend mit einer mehrtägigen Anreise, unzähligen Kilometern auf der Autobahn, etlichen Seemeilen auf der Fähre und dem großen, fast 1.500 Kilometer entfernten Ziel Göteborg vor Augen ...“ Selbstverständlich war das Projekt „Europameisterschaft 2017“ viele Wochen vorher geplant und dank Neumayers „tatkraftiger Truppe im Hintergrund“ bestens vorbereitet.

Obwohl der Grand Prix nicht „wie am Schnürchen läuft“, so der Bericht, „und leider einige Patzer dabei sind“, ist man mit dem 36. Platz im Grand Prix und dem neunten Rang in der Teamwertung nicht unzufrieden. „Mein kleiner Kämpfer“, so Astrid Neumayer über ihr Pferd „Rodriguez“, „hat sich wieder unheimlich für mich bemüht, alles gegeben und mir den zweiten Einsatz bei Europameisterschaften ermöglicht.“ Definitiv bedanken möchte sich Astrid Neumayer bei ihrer Familie,



Astrid Neumayer auf „Rodriguez“ bei der EM in Göteborg | FOTO: © privat

bei ihren Trainern und Betreuern, selbstverständlich auch beim „Team Austria“ Vici (Max-Theurer), Belinda (Weinbauer) und Christian (Schumach), weiters bei ihrem Fanclub, der ihr mittels Anrufen, SMS und Nachrichten nahezu rund um die Uhr die Daumen gehalten hat – und nicht zu-

letzt bei allen Sponsoren und Unterstützern. Wer jetzt mehr über den Pferdesport, Astrid und Rodriguez wissen möchte, kann Astrid Neumayer auf dem Pramwaldhof in Haag am Hausruck gerne besuchen; mehr dazu findet sich außerdem auf pramwaldhof.at

Tolle Leistungen in Höhnhart

SC Höhnhart: Anfang September kämpfen beim „Schüler Austria Cup“ 110 junge Athletinnen und Athleten im Skispringen und der Kombination um die Podestplätze.

Bei guten äußeren Bedingungen zeigen die Höhnharter Jungadler, dass sie in Österreich ganz vorne mitmischen. Bei den Schülerinnen ist die Steirerin Lisa Hirner sowohl im Springen als auch in der Kombination eine Klasse für sich. Die zwei Höhnharterinnen Vanessa Moharitsch und Julia Mühlbacher sichern sich im Springen die Ränge zwei und drei, in der Kombination reicht es noch für die Plätze sechs und sieben. Sarah Schuller wird Neunte und Zehnte, Carolina Salhofer belegt Platz 14 im Springen. „Wir wissen“, so der ASVOÖ SC Höhnhart Trainer Christian Schmitzberger, „dass unsere Mädels national und international ganz vorne mitmischen können. Das haben sie heute wieder eindrucksvoll gezeigt!“ Für eine Überraschung sorgt der Höhnharter Tobias Bachleitner, der erst vor einem Jahr mit dem Skispringen begonnen hat. Obwohl er erst zwei Wochen vor dem Austria Cup seine ersten Sprünge auf der 55-Meter Schanze absolviert hat, landet Bachleitner in der Klasse Schüler 1 unter 44 Teilnehmern auf Rang 17. „Tobias ist ein großes Talent und absolut furchtlos. Er hat eine tolle Leistung gezeigt“, zeigt sich auch der Oberösterreichische Landestrainer Walter Cogoli überrascht. Den Sieg bei den Schülern 1 holt sich der Tiroler Jakob Steinberger vor dem überraschend starken Dominik Neunteufel aus



OÖ Landestrainer Walter Cogoli: „Tobias ist ein großes Talent und absolut furchtlos. Er hat eine tolle Leistung gezeigt!“ | FOTO: © SC Höhenhart

Hinzenbach. In der Kombination ist der Steirer Pauli Walcher nicht zu schlagen. Bei den Schülern 2 siegt der Kärntner Julian Smid im Springen, während der Salzburger Severin Reiter in der Kombination eine Klasse für sich ist. „Wir haben auch heuer wiederum einen

tollen Wettkampf erlebt; einen Wettkampf, der reibungslos und unfallfrei über die Bühne gegangen ist. Der Dank gilt den vielen ehrenamtlichen Helfern, die eine Veranstaltung in dieser Dimension erst möglich machen“, so das Resümee von Trainer und Wettkampfleiter Schmitzberger.

Zum Erfolg gerudert



Den beachtlichen dritten Rang – hinter Friaul und Slowenien – erreichen Oberösterreichs Jung-Ruderer beim Sechsländerkampf am 9. September in der Bucht von Grado an der oberen Adria. Wesentlich dazu beigetragen hat dabei auch die Delegation aus Wels. Acht junge Welsener Ruderer sind dabei; mit zwei Booten holen sie Bronze! „Wir waren mit den vor uns Platzierten durchaus auf Augenhöhe“, so die Jugendtrainerin Jasmin Bachinger. Eine Woche davor schon war der Ruderclub Wels mit 23 Aktiven bei der Internationalen Regatta am Ossiacher See höchst erfolgreich.

Ziel: Weltcup



Daniel Hemetsberger (Super-G und Abfahrt) vom SV Unterach kennt ab sofort nur mehr ein Ziel und das heißt: Weltcup! Nach vielversprechenden Leistungen in der vergangenen Saison startet Daniel heuer seine Profi-Karriere und will, ja muss, den Sprung an die Spitze unbedingt schaffen. Seit Mai wird mit dem ÖSV-Europacup-Team trainiert: Kondition, Einfahrkurse im Mölltal, Schneetraining in Saas Fee und Zermatt in der Schweiz sowie Trainingseinheiten auf den österreichischen Gletschern ... Daniel: „Meine oberste Priorität lautet: Weltcup-Rennen fahren!“

Mit Pfeil und Bogen



Mit dem was wir uns in der Kindheit geschnitzt und gebastelt haben, hat der heutige Bogensport nicht mehr viel zu tun. Umso größer könnte daher der Wunsch sein, die modernen Sportgeräte einmal auszuprobieren. Beim Bogensportverein Granitland in St. Stefan am Walde kann man das jetzt machen. Familien, Vereine, Firmen sind herzlich eingeladen, um sich in einem Märchenwald samt wildromantischen Bachläufen in die Kunst des Bogenschießens einführen zu lassen. „Spaß und Bewegung an der frischen Luft“, so die Einladung, „kommen dabei nicht zu kurz!“ (bogensport-granitland.at)

Zwei Staatsmeistertitel im Fechten

Bei den Österreichischen Staatsmeisterschaften vom 25. bis 28. Mai in Krems zeigen die Degenfechter aus dem Land ob der Enns einmal mehr ihre Stärke.



Staatsmeister Alexander Korlath, Trainer Dragos Span, Staatsmeisterin Paula Schmidl (v. li. n. re.) | FOTO: © OÖLFK

Die Heeressportlerin Paula Schmidl vom OÖ Landesfechtclub sichert sich mit einem souveränen Sieg bereits zum dritten Mal in Folge den Österreichischen Staatsmeistertitel im Damendegen. Auch im Herrendegen-Bewerb präsentiert sich der OÖ Landesfechtclub in ausgezeichneter Manier. Alexander Korlath lässt sich die Butter nicht vom Brot nehmen und holt die erhoffte Goldmedaille mit einem klaren Sieg. In den Degen-Mannschafts-

bewerben läuft es ebenfalls super für den OÖ Landesfechtclub. So holte sich die Herren-Degenmannschaft den zweiten Platz und auch die Damen-Mannschaft des OÖ Landesfechtclubs lässt sich nicht zweimal bitten und sichert sich mit einem dritten Platz ein ausgezeichnetes Resultat.

„Nicht nur Leistungssportler sondern auch Anfänger sind bei uns gut aufgehoben“, so der Präsident des Oberösterreichischen Landesfechtclubs Manfred Kogler, „das ideale Einstiegsalter in den Fechtsport liegt bei acht bis neun Jahren. Das Anfängertraining beginnt üblicherweise mit der ersten Schulwoche.“ Der Oberösterreichische Landesfechtclub hat seinen Vereinssitz in der Goetheschule in Linz. Nähere Informationen sind unter landesfechtclub.org zu finden; spezielle Fragen werden gerne auch per EMail unter ooelfk@gmail.com beantwortet.

reichtischen Landesfechtclubs Manfred Kogler, „das ideale Einstiegsalter in den Fechtsport liegt bei acht bis neun Jahren. Das Anfängertraining beginnt üblicherweise mit der ersten Schulwoche.“ Der Oberösterreichische Landesfechtclub hat seinen Vereinssitz in der Goetheschule in Linz. Nähere Informationen sind unter landesfechtclub.org zu finden; spezielle Fragen werden gerne auch per EMail unter ooelfk@gmail.com beantwortet.

In 25 Jahren 18 Mal die Erde umrundet

Strahlender Sonnenschein, angenehme Temperaturen – „Kaiserwetter“ also – begleitet am 11. Juni das 25-jährige Jubiläum des ASVOÖ Ruderclubs Wels.

Rückblickend betrachtet, so der Bericht aus Wels, sind diese 25 Jahre eine Erfolgsstory. 1992 hatten sich einige sportbegeisterte Welser Unternehmer zusammengefunden, um einen Ruderclub zu gründen. Zu diesem Zeitpunkt konnte freilich noch niemand ahnen, welche Bedeutung diese Initiative für die Stadt Wels und für den österreichischen Rudersport dereinst erlangen würde. Schon ein Jahr nach der Gründung wird mit Hilfe des Österreichischen Bundesheeres das Bundesschulrudern ausgetragen. Es folgen zahlreiche erfolgreiche Veranstaltungen; besonders wird so mancher Ruderin, so manchem Ruderer das Langstreckenrudern um den „Gerstl Cup“ in bester Erinnerung geblieben sein. Ein Meilenstein in der Geschichte des Ruderclubs Wels ist sicherlich das Jahr 2001: Mit Unterstützung des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich wird ein Vereinsheim und ein Bootshaus an der Traun errichtet; ein Traum – so der Bericht aus Wels – geht in Erfüllung. In der Folge kommt es zu einer enormen „Dynamisierung“ des Vereinslebens. Besonders werden die Aktivitäten in puncto Nachwuchsförderung und „junges Rudern“ vorangetrieben. Und es gelingt der Vereinsführung eine starke Schüler- und Jugendgruppe aufzubauen, die mittlerweile bei nationalen und inter-

nationalen Wettbewerben nicht nur die Sportstadt Wels würdig vertritt. Interessant ist bei dieser Rückschau dann auch ein Blick auf die sozusagen „sportliche Buchführung“: Es wurde in den vergangenen 25 Jahren eine Strecke von 708.597 Kilometern gerudert und das bedeutet, die Aktiven des Ruderclubs Wels haben unsere Erde in etwa 18 Mal umrundet! Anlässlich der Jubiläumsveranstaltung sind selbstverständlich zahlreiche Ehrengäste zugegen. ASVOÖ Präsident Konsulent Her-

bert Offenberger zeigt sich höchst erfreut über die eindrucksvolle Leistungsbilanz des Vereins und ehrt den Vereinsgründer und Präsidenten Mag. Florian Fritsch mit dem goldenen Ehrenzeichen des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich. Mag. Fritsch betont die gute und flexible Zusammenarbeit mit dem ASVOÖ und bedankt sich für die Unterstützung.

Foto unten: Die Jugend des RC Wels mit der Medaillen-Ausbeute 2016 | FOTO: © RC Wels



Wir sind Meister



Florian Sandhöfner (SC Ottensheim) sichert sich bei der ASVOÖ Schnellschach-Landesmeisterschaft am 10. Juni in Steyregg erstmals den Landesmeistertitel! Landesfachwart Oswald Kalkbrenner kann bei diesem Turnier 24 Teilnehmer aus fünf Vereinen begrüßen und – neben dem frischgebackenen Landesmeister – Gordon Meyer (SV Steyregg) gefolgt von Alois Schwabeneder (SV Grieskirchen) auf dem Stockerl gratulieren. Beim parallel durchgeführten „Johann-Reichart-Gedenkturnier“ messen sich 59 Teilnehmer. Schachkundiger Beobachter: Bürgermeister Mag. Johann Würzburger.

Gendergerecht



Der Postsportverein Linz hatte endlich ein Einsehen und seinen Triathlon gendergerecht „Iron-Post-WoMan“ genannt. Am 22. Juni geht der Bewerb über die Bühne und die Sportarenen liegen am Pleschinger See und am Pfeningberg. Als Siegerinnen und Sieger notieren wir: Gertrude Haidinger, Elke Peter und Verena Peterseil bei den Damen und Florian Metzger, Josef Lenz und Ralf Herber bei den Herren. Besonders erfreulich, so der Bericht, dass auch viele Jugendliche – der jüngste Teilnehmer gerade zwölf Jahre alt – am Start waren. Mehr dazu findet sich auf: iron-post-man.at

Gratulation, Monika



Als erste Sportlerin der Sparte „Rollsport“ in Oberösterreich wird Monika Sick vom ASVOÖ Verein LISC-2010 am 6. Juni mit dem Ehrenzeichen in Bronze des Landes Oberösterreich ausgezeichnet. Monika hat im Vorjahr beim Inline- und Speedskatingmarathon auf dem Salzburgering den Staatsmeistertitel geholt. Den Gratulationen von Landeshauptmann Stellvertreter und Sportreferent Dr. Michael Strugl (links im Bild) und Präsident Konsulent Fritz Hochmair (rechts) schließen sich der Allgemeine Sportverband Oberösterreich und die informeller Redaktionen selbstredend gerne an!

Bauernkriege

Der ASVOÖ Schachverein Urfahr lädt vom 11. bis 17. September zum „23. Linzer Schach Open 2017“ ins Volkshaus Hatbach in Linz/Urfahr. 69 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind dabei.



Ein Bewerb (sieben Runden CH-System nach FIDE-Regeln und nationaler ELO-Wertung), so der Bericht aus Urfahr, gerade recht als letzte Vorbereitung für die kommenden Meisterschaften. Erwähnenswert: fünf „Schach-Amazonen“ stellen sich – auch im Schach Meisterschaftsalltag – dem „Kampf der Geschlechter“. Sehr erfreulich darüber hinaus, so der Bericht weiter, die Beteiligung vieler Jugendlicher mit erstaunlichen Ergebnissen. So zum Beispiel der Sieg des talentierten ASVOÖ SV Urfahr

Jugend-Spielers Christopher Binder (ELO 1606) gegen den „ELO-Riesen“ Walter Maringer (ELO 2029) vom SK VOEST Linz. Im Großen und Ganzen verläuft das Turnier nach der Papierform; heiß umkämpft sind aber wie immer die vorderen Bretter. In der Auseinandersetzung um den Gesamtsieg hat Dr. Georg Traunwieser (SV Freistadt) gegen den FIDE-Meister Florian Sandhöfner (ASK St. Valentin) in der letzten Runde das bessere Händchen. Dr. Traunwieser krönt sich mit sechs Punkten zum Turniersieger und damit zum Linzer

Stadtmeister 2017. Hervorragend spielt auch Roland Posch (SV Hörsching und 2. Landesliga-Gastspieler SV Urfahr) der Rang zwei belegt. FIDE-Meister Ates Ülker aus der Türkei vervollständigt das Sieger-Trio. Der Seniorenpreis (ab 60) geht mit Rang elf an Dr. Johannes Ploss (ASVOÖ SV Urfahr).

Foto oben: Roland Posch, Margit Almert (FIDE Schiedsrichterin), Dr. Georg Traunwieser, Ates Ülker, Sportdirektor Andreas Gangl (v.l.n.r.) | FOTO: © SV Urfahr

Golf-Marathon

Ein Tag, drei Plätze, 54 Löcher – so lautet die ultimative Herausforderung am 16. Juni im Golfclub Stärk in Ansfelden zum nunmehr bereits zehnten Mal – ein Geburtstags-Marathon also.

Gespielt wird von fünf Uhr in der Früh bis 21:00 Uhr abends auf den Plätzen Golfclub Stärk Linz Ansfelden, Golfclub Linz-St. Florian und im Golfresort Kremstal. Zahlreiche hoch motivierte Gäste, so der Bericht, finden ein ideales Golfwetter und optimale Platzverhältnisse vor und sorgen für zahlreiche „Birdies“ und spannende Momente auf den „Fairways“ und „Grüns“. Mit dabei auch – zum bereits zweiten Mal bei diesem „Sportevent der Extraklasse“ – Michael

Hayböck, der „Adler der Nation“, der die Sprungski gegen die Golfschläger tauschte. Der Startschuss fällt um fünf Uhr früh im Golfclub Stärk Linz in Ansfelden. Nach einem Frühstück geht es weiter zum Golfclub Linz-St. Florian, wo pünktlich um 10:30 Uhr der zweite Kanonenstart fällt. Nach den zweiten 18 Löchern werden die Energiereserven bei einem Nudel-Buffer aufgefüllt. Und ab 16:00 Uhr heißt es dann auf den „Fairways“ des Golfresorts Kremstal

noch einmal volle Konzentration auf das große Finale bis zum 54. Loch. Gegen 20:30 Uhr kommt dann auch der letzte „Flight“ ins Ziel.

Die Siegerehrung findet am nächsten Abend im Casino Linz statt. Hausherr Dir. Martin Hainberger begrüßt die Marathon-Teilnehmer; durch den Abend führen Sonja Stärk und der Kabarettist Wolf Gruber, der die Golfer pointiert und unterhaltsam auf die Schaufel nimmt.



Die Sieger: Wolf Gruber, Rudolf Huber, Sonja Stärk, Zora Stöhr, Brigitte Huemer, Alexander Rueber, Christian Seemann, Christina Nowak (v.l.n.r.) | FOTOS: © GC Stärk Ansfelden

Winter TERMINE – SAALBACH –

Mountain Attack –
Tourenski-Marathon
12. Januar 2018
Saalbach Hinterglemm
mountain-attack.at

Freeride Festival
20.+21. Januar 2018
Saalbach Hinterglemm
freeride-festival.com

White Style
26. Januar 2018
LEOGANG
saalfelden-leogang.com

Nostalgie Ski WM
27.–28. Januar 2018
LEOGANG
saalfelden-leogang.com

Skimarathon Saalfelden
03.–04. FEBRUAR 2018
SAALFELDEN
saalfelden-leogang.com

Nordic Park Experience
11. & 25. FEBRUAR 2018
SAALFELDEN
saalfelden-leogang.com

Freeride World Tour
09.–15. MÄRZ 2018
FIEBERBRUNN
freerideworldtour.com



Sieg für Allerstorfer



Um bereits die Jüngsten für Bewegung zu begeistern, wird beim ASVÖ Donaulauf jährlich auch ein Kindermarathon in den Kategorien U12 und U14 angeboten. Der passionierte Junior-Läufer Peter Allerstorfer, Schüler der Neuen Sportmittelschule Feldkirchen, bewies zum dritten Mal, wieviel Sportsgeist in ihm schlummert. Denn während er schon in den Vorjahren mit dem zweiten (2015) und vierten (2016) Platz glänzen konnte, zog er dann heuer endgültig an seinen Mitstreitern vorbei und sicherte sich mit 3:25:1 Minuten mit Abstand den ersten Rang in der Kategorie M-U14.



Schröcksnadel im Amt bestätigt

Peter Schröcksnadel ist am 24. Juni 2017 im Rahmen der 82. Ordentlichen Länderkonferenz des Österreichischen Skiverbandes in Saalbach-Hinterglemm einstimmig für eine weitere Periode bis 2020 in seiner Funktion als Präsident des Österreichischen Skiverbandes (ÖSV) wiedergewählt worden. Der 76-jährige Tiroler hat das Amt bereits seit 1990 inne. Für seine Verdienste um den österreichischen Skisport erhielt Schröcksnadel am Festabend den Ehrenring des ÖSV. Auch die ÖSV-Vizepräsidenten Toni Leikam, Roswitha Stadlober, Alfons Schranz, Michael Walchhofer und Kurt Steinkogler sowie Peter Mennel (Finanzreferent) und Klaus Leistner (Schriftführer) wurden in ihrem Amt bestätigt. Zahlreiche Athleten wie etwa Marcel Hirscher wurden zudem mit dem Großen Goldenen Sportehrenzeichen ausgezeichnet. Nach seinem Karriereende verabschiedet wurde u. a. Klaus Kröll. | FOTO: © Erich Spiess / EXPA / picturedesk.com

ASVÖ | INSIDE |



Aufwärmrunde

Das sind sie, die neuen „Bewegungscoaches“ des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich. Anfang September, kurz vor ihrem ersten Einsatz in den „Täglichen Bewegungs- und Sporteinheiten“ an Oberösterreichischen Schulen, gibt's im Golfclub Stärk in Ansfelden eine kleine Aufwärmrunde. Seitens des ASVOÖ dabei sind Finanzreferent Peter Reichl, Landessekretär Wilhelm Blecha und Projektkoordinator Norbert Hofer. | FOTO: © Norbert Hofer



In Sicht: Ruder-WM 19 in Linz/Ottensheim

Die Ruder-Weltmeisterschaft 2019 nimmt allmählich Gestalt an: So etwa am Freitag, den 13. Oktober, in Form der Eröffnung des neuen Bundesleistungszentrum für Rudern und Kanu in Linz/Ottensheim. Nachdem der OÖ Ruderverband bekanntlich den Zuschlag für die Austragung bekommen hatte, laufen bereits seit geraumer Zeit die Vorbereitungen auf Hochtouren. So ist jetzt nach elf Monaten Bauzeit am Donaualtarm ein neue Sportstätte entstanden, die vom Regattaverband Linz-Ottensheim (RVLO) betrieben wird. Die Gesamt-Investition für den Ausbau des Regattagebäudes sowie die Organisation bzw. Ausrichtung der Ruder-WM 2019 betragen insgesamt rund 8,8 Millionen Euro. Anlässlich der Eröffnung werden unter anderen gesichtet: Ruderverbandspräsident OÖ Horst Anselm, ASVOÖ Präs. Herbert Offenberger, ASKÖ Präs. Fritz Hochmair (v.l.n.r.) | FOTO: © Schöttl



Jump & Rock

Sport muss (auch) rocken haben sich die Kolleginnen und Kollegen vom ASVÖ SC Höhnhart wahrscheinlich gedacht und Anfang August das „Jump & Rock-Festival“, eine Kombination aus Sport- und Musikveranstaltung, ins Leben gerufen. Auf dem Programm: zum Beispiel Sprungsport mit Andreas Goldberger und Jacqueline Seifriedsberger und später Rock'n Roll bis sich die (Absprung-) Balken biegen; Tolle Idee! | FOTO: © Partyshooters



Hammer und Stöger beim ASVÖ M8000

ASVOÖ-Präsident Herbert Offenberger konnte beim ASVÖ M8000 auch einige heimische Politiker begrüßen. Der Nationalratsabgeordnete Mag. Michael Hammer sowie Sozialminister Alois Stöger, beide gebürtige Mühlviertler, ließen es sich nicht nehmen, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern persönlich zu ihrer Leistung zu gratulieren. Hammer stammt ursprünglich aus Altenberg bei Linz und feuerte die Sportlerinnen und Sportler mit vollem Einsatz beim Dirt Run an. Der 40-Jährige ist seit über 20 Jahren in der Politik, seit 2011 als Nationalratsabgeordneter. Stöger, der heuer seinen 47. Geburtstag feierte, wuchs in Allerheiligen im Mühlkreis auf, dem ASVÖ M8000 einen Besuch abzustatten, war damit ein Muss. Er ist bereits seit 1977 politisch aktiv. Als gern gesehene Gäste zollten Hammer und Stöger den Athletinnen und Athleten bei der abendlichen Siegerehrung ihren Respekt. | FOTO: © Kurt Ganglbauer



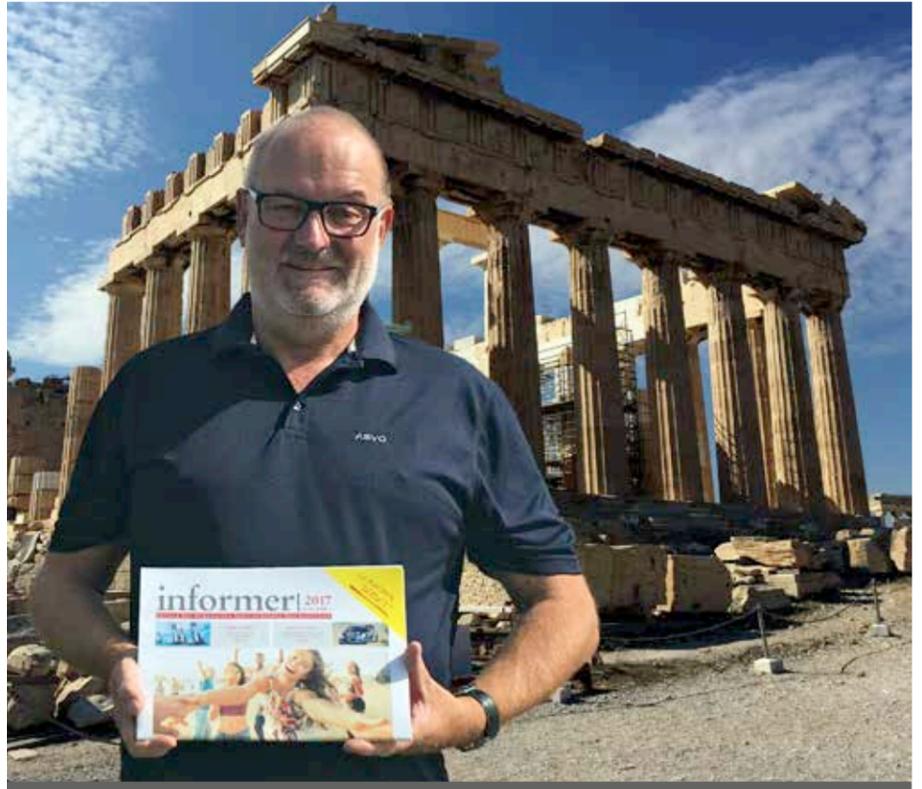
Mit dem Konsulenten-Titel ausgezeichnet

Ganz Münzkirchen (Bezirk Schärding) freut sich mit den am 22. September in Linz zu „Konsulenten für den OÖ Sport“ geadelten Funktionären: Josef Moser, Inge Reidinger und Helmut Huemer (v.l.n.r.). LH-Stv. Sportreferent Dr. Michael Strugl gratuliert und betont in seiner Würdigung die großen Leistungen. | FOTO: © Land OÖ/Kauder



Mit dem Konsulententitel ausgezeichnet

Zum „Konsulent für das OÖ. Sportwesen“ wird Helmut Aichbauer (Turnverein Wels) am 22. September in Linz ernannt. Sportreferent LH-Stv. Dr. Michael Strugl gratuliert und betont in seiner Laudatio die außergewöhnlichen Leistungen Aichbauers für den Sport auf nationaler und internationaler Ebene. | FOTO: © Land OÖ/Kauder



An der Wiege des Sports

Treue „informer“-Leserinnen und -Leser wissen es: Dank der berufsbedingten regen Reisetätigkeit von ASVOÖ Vizpräsident Konsulent Gerald Stutz kommen die Informationen rund um den Allgemeinen Sportverband Oberösterreich an die entlegensten Orte dieser Erde. Griechenland, Athen, die Akropolis kann man nun weniger als „entlegen“ bezeichnen, sondern viel beeindruckender: als die Wiege Europas und dann natürlich auch als die Wiege der Olympischen Idee, ja - des Sports! Der Tempel auf einem Hügel inmitten der Stadt Athen war bekanntlich der Pallas Athene (Namensgeberin der Stadt) gewidmet. Der griechischen Mythologie nach ist sie die Göttin der Weisheit, der Strategie, des Kampfes, der Kunst und des Handwerks. Und wenn vielleicht nur einige wenige dieser Eigenschaften auf die Besucherinnen und Besucher abfärbt, dann könnte sich das ja auch positiv auf den Allgemeinen Sportverband Oberösterreich auswirken! | FOTO: © privat



Vollen Mutes für was Gutes!

Ein Motto, das sich Chris Auer beim ASVÖ M8000 auf die Fahnen schrieb, und dem er vollständig gerecht wurde. Ganz alleine stellte er sich der Herausforderung des Bewerbs, den normalerweise Achterteams in Angriff nehmen. Der Gemeinschaftsgedanke blieb aber trotzdem nicht auf der Strecke, denn für den guten Zweck konnte jeder Kilometer ab einem Preis von zehn Euro erworben werden. Ganze 2.500 Euro nahm Auer durch die Aktion insgesamt ein, die direkt nach dem Eventtag an das Pro Juventute Kinder- und Jugendwohnhaus ErLe für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Sandl gingen. Mit dem Geld wurden neue Fahrräder für die Kids finanziert. Für die gesamte Strecke benötigte Auer gerade einmal 9:15:46 Stunden. ASVOÖ-Präsident Herbert Offenberger resümiert zufrieden: „Ich gratuliere Chris Auer zu seiner herausragenden Leistung und bin stolz, dass der ASVOÖ den passenden Rahmen für das einzigartige Projekt bieten konnte.“ | FOTO: © Robert Kolbrich



Turnfest Berlin:

Seit 1963 hat „informer“ Chefredakteur Wieland Wolfsgruber kein „Internationales Turnfest“ ausgelassen. Nach „Adam Riese“ ist das heurige, vom 3. bis 10. Juni in Berlin, somit die Nummer 54! „Bunt, fröhlich, vielseitig“, so seine kompakte Zusammenfassung über ein Sportfest mit 80.000 Teilnehmern aus 3.200 Vereinen. | FOTO: © GITTI

Dussmann Service

Maßgeschneiderte Dienstleistungen rund um das Gebäude

Gebäudereinigung, Gebäudetechnik,
Betriebsverpflegung, Sicherheitsdienst,
Empfangsdienst, Energiemanagement,
Kaufmännisches Management

P. Dussmann GmbH
T +43 (0) 7 32 . 78 19 51 - 0
www.dussmann.at



01



06



03



04



07



05



02



08

Produkte. Innovationen. Leben.

Diese Produkte begeistern in der Sportsaison 2017, optimieren das Training, erhöhen die Sicherheit den Funfactor. Das richtige Material macht den halben Erfolg. In diesem Sinne viel Spaß beim Ausprobieren.

01 JULBO AEROSPACE
Die erste Skibrille, die beim Aufstieg genauso punktet wie bei der Abfahrt. Super Flow System, volle Sonnenschutzleistung trotz ausgestellter Scheibe. Maximale Belüftung und einzigartiges XXL-Sichtfeld. Anti-Fog. Mit allen High-Tech-Scheiben von Julbo erhältlich. Zebra, Zebra light, Cameleon sowie Snow Tiger. Mehr Komfort geht nicht.
julbo.com

02 BLIZZARD QUATTRO RS
Mehr Vielseitigkeit und Performance wurden noch nie in einem Allmountain Ski vereint. Mit einer Mittelbreite von 69 mm und der Full Camber Konstruktion ist der Ski wie gemacht für schnelles Umkanten beim hochsportlichen Skifahren. Full Suspension und Carbon Booster garantieren weniger Vibrationen, unschlagbaren Kantengriff und Stabilität.
blizzard-ski.com

03 JULBO AEROLITE
So genial konzipiert, dass man sie gar nicht spürt. Speziell für Träger mit schmalem Gesicht - ein Fliegengewicht unter den Sportsonnenbrillen. Nur 22g. Höchste Qualität in Sachen Belüftung und sicherer Sitz. Randlose Scheibe für noch mehr Leichtigkeit. Selbsttönendes Zebra Glas und Anti-Fog für optimale Sicht bei allen Lichtverhältnissen.
julbo.com

04 TECNICA MACH 1
Bietet den am besten anatomisch geformten Innenschuh um Fit und Performance zu garantieren. Zwei deutlich unterschiedliche Leisten Low und Mid, garantieren großartige Passform für ein breites Spektrum von Fußformen. Zusammen mit dem C.A.S. Boot Board bietet diese Kollektion einen präzisen Fit, out-of-the-box. Weitere Anpassungen inklusive.
www.tecnica.it

05 BLIZZARD RACE WRC
Ein waschechter Racing Ski für den täglichen Pisteneinsatz. Das Präzisionswerkzeug mit einer an den Riesenslalom angelehnten Geometrie besticht durch exaktes Handling. Stoßdämpfer und Sandwich Compound Sidewall-Konstruktion sorgen für Laufruhe, optimale Kraftübertragung und bissigen Kantengriff. Race Tip-Profil für direktes Steuerverhalten.
blizzard-ski.com

06 VITALMONITOR PRO
Anhand deiner HRV (Herzratenvariabilität) kann der Vitalmonitor deine aktuelle Leistungsfähigkeit im Bereich Sport, sowie deinen Stresslevel im Bereich Gesundheit feststellen. Gekoppelt an ein Smartphone oder Tablet zeigt er dir – nach einer nur dreiminütigen Messung –, welche Trainingsintensität dein Körper genau jetzt verarbeiten kann.
vital-monitor.com

07 KTM X-BOW GEWINNSPIEL
„In welchem Jahr fand die erste KTM X-Bow-Battle statt?“
Maile deine Antwort bis 15. Dezember 2017 an chefredaktion@asvo-sport.at und gewinne ein exklusives **KTM PowerWear Goodie-pack im Wert von € 300,00**. Die Gewinner werden schriftlich verständigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
x-bow-battle.at

08 VITAL SUPPS AUS ÖSTERREICH
Vital Supps sind Nahrungsergänzungsmittel, die ausschließlich in Österreich und in höchster Qualität produziert werden. Sie helfen dir dabei, schneller, stärker, gesünder oder schlanker zu werden. Mit Wissenschaftlern entwickelt, von Sportlern empfohlen - das sind unsere Vital Supps. Versandkostenfrei schon ab nur € 50,-.
vital-supps.com

Zum Einrahmen

von
ASVOÖ Präsident Konsulent
Herbert Offenberger

Da ist mir „Einer ausgekommen“, sagen die Skispringer, wenn ihnen ein ganz besonders guter Sprung gelingt; an einem Tag, wo alles passt, wo sie ihre volle persönliche Leistung abrufen können. Ab und zu kommt auch der Österreichischen Funktionsprominenz „Einer aus“... Wie etwa Mister Olympia Karl Stoss im fernen Pyeongchang, der ob der verlorenen Olympia-Abstimmung in Innsbruck bitzelt, von „verrotteter Infrastruktur“ spricht und an der Politik kein gutes Haar lässt. Auch dem Österreichischen „Wunderwuzzi“ (Kronen Zeitung) Peter Schröcksnadel ist in diesen Tagen „Einer ausgekommen“. Oder sogar mehrere, wenn er in einem Kurier-Interview meint, dass Olympia nicht mehr das Flair von früher habe, dass das IOC (das Internationale Olympische Komitee; Anm. d. Red.) einen schlechten Ruf habe und dass die Menschen nicht mehr das Vertrauen in die Politik hätten. Nicht nur Stoss und Schröcksnadel ist aufgefallen, dass der Sport im ganzen Nationalratswahlkampf nie vorgekommen ist. Nicht ein Mal. „Der Sport hat zwar seinen Stellenwert“, so Schröcksnadel im Kurier-Interview, „aber dem trägt die Politik nicht wirklich Rechnung. Andererseits dürften sie schon wissen, wie wichtig der Sport ist. Sonst würde sich ja nicht jeder Politiker gerne mit einem Sieger zeigen.“ Letzteres ist dann

doch eine bemerkenswerte rhetorische Leistung, ist „Schröksi“ doch selber gerne, Schulter an Schulter mit der Politik, auf den Siegerbildern zu bewundern ...

Aber lassen wir die Häme; die Schmutzkübel sind ja längst alle aufgebraucht und – wie man hört – sollen in Zukunft auch keine neuen mehr zum Einsatz kommen.

Zurück also zu Sachlichkeit und Höflichkeit, bitte sehr: Zunächst finden wir, dass die Ergebnisse der Studie „Der Sportverein als sozialer Gesundheitsmotor“ (sie finden Sie in dieser Ausgabe) ein ziemlicher Hammer sind. Nicht nur das. Wir haben gemeinsam mit der Bundesportorganisation respektive mit deren Präsident Rudolf Hundstorfer und basierend auch auf den Erkenntnissen dieser Studie unseren Wunschzettel an das Christkind formuliert; sprich: den Forderungskatalog des Sports an die zu erwartende neue Regierung (wo am Ende vielleicht auch der Sport irgendwo ein Plätzchen findet) erstellt. Die da lauten:

Im Bereich Sport engagieren sich rund 600.000 Menschen freiwillig und leisten damit wöchentlich circa 2,2 Millionen unentgeltliche Arbeitsstunden. Der Sport bietet mit über 15.000 Vereinen zahlreiche Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren. Mit diesem Netzwerk sind die Sportvereine starke Partner und selbstverständ-

lich stehen sie in der heutigen Gesellschaft unter einem hohen Professionalisierungsdruck. Es ist daher notwendig, dass der Staat, die Rahmenbedingungen für Vereine auch dementsprechend weiterentwickelt.

Die Bedeutung des freiwilligen Engagements, nicht nur in der Sinnstiftung für den Einzelnen, sondern auch in ihren Wirkungen für die gesamte Gesellschaft ist endlich entsprechend zu würdigen. Ehrenamtliche Tätigkeiten fördern die soziale Integration und Solidarität, sie ermöglichen die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern am Gemeinschaftsleben und tragen damit zur Förderung der Zivilgesellschaft bei. Der volkswirtschaftliche Nutzen, namentlich im Gesundheitsbereich, ist in der Bewertung entsprechend zu würdigen. Das Ehrenamt produziert Güter und Dienstleistungen, die sich die Gesellschaft sonst nur mit wesentlich mehr finanziellem Aufwand leisten könnte.

Die Begeisterung der zigtausend Freiwilligen muss erhalten bleiben und auch für die nachfolgenden Generationen muss es auch in Zukunft hinreichend attraktiv sein, sich für die Gemeinschaft freiwillig zu engagieren.

Soweit also der grobe Sport-Rahmen; einer zukünftigen Regierung unter die Nase gehalten. Aber wer weiß, vielleicht „kommt“ ja auch der Politik einmal „Einer aus“?

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Allgemeiner Sportverband Oberösterreich (ASVOÖ), Leharstraße 28, 4020 Linz, ZVR Zahl: 657392363, Telefon: +43 732 601460-0; EMail: office@asvo-sport.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Konsulent Herbert OFFENBERGER, Präsident des ASVOÖ, Konsulent Wieland WOLFSGRUBER, Chefredakteur

REDAKTION: Wilhelm BLECHA CvD; Mag. Kurt GANGLBAUER; Fred SPERRER; Pascal WEISANG; Wieland WOLFSGRUBER Chefred.;

BLATTLINIE: Überparteilich, unabhängig, gemeinnützig; Berichte und Informationen aus der Welt des Sportes; Aktuelle Berichte und Informationen der Mitgliedsvereine;

ANZEIGEN: SPORT Service und Consulting GmbH, Haagerstraße 46, 4020 Linz; UID-Nummer: ATU 62980634

ERSCHEINUNGSWEISE: Mindestens 4x jährlich; Auflage 15.800 Stück;

Wir setzen auf Beratungskultur.



www.raiffeisen-ooe.at/hoersching



**Raiffeisenbank
Hörsching-Thening**

Meine Bank

Barbara Haas

Liu Jia



bezahlte Anzeige – Fotos GEPA Pictures

„Dein Leben. Dein Sport.

Es ist deine Zeit.“

Mit der neuen „Sportstrategie Oberösterreich 2025“ setzt das Land OÖ verstärkt auf Nachwuchs- und Trainerarbeit und investiert gezielt in moderne Sportstätten.

- 2016 wurden das neue „TGW Turnleistungszentrum Sportland OÖ“ im Linzer Winterhafen, das Judo-Trainingszentrum mit Kletterwand auf der Gugl und das OÖ TV Damen-Tennisleistungszentrum in Linz/Oed eröffnet
- Bis Juni 2018 investiert das Land OÖ 9 Millionen Euro in den Ausbau des „Olympiazentrums Sportland Oberösterreich“ auf der Linzer Gugl – inklusive neuem Fecht-Trainingszentrum
- Top-moderndes „Kornspitz Leichtathletik-Trainingszentrum Sportland OÖ“ in Linz eröffnet
- Aktuell laufen in ganz Oberösterreich 110 Bauprojekte
- Für die Ruder-WM 2019 wurde das Ruder-Regattazentrum Linz/Ottensheim ausgebaut



www.sportland-ooe.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

SPORT OÖ
Land Oberösterreich · Upper Austria